

Aktion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

SCHAFFAREI-FESTIVAL

Die Früchte der Arbeit gefeiert

Tausende Besucher:innen haben drei Tage lang mit uns die Arbeit gefeiert und über ihre Zukunft nachgedacht. Das Schaffarei-Festival der AK in Hard fand großen Anklang. Nach dem Festival ist vor dem nächsten Programm: Der Schwerpunkt des nächsten Halbjahres in der Schaffarei sind Fragen zur Arbeitsmigration.

► Seiten 2-6

Foto: Patricia Keckels

Mit der AK vergünstigt zur Herbstmesse

Von 7. bis 11. September lockt die Herbstmesse wieder Zehntausende nach Dornbirn.

VERGÜNSTIGT. Heuer wird es nach zwei Jahren Pandemie wieder eine Messe ohne Maske und Einschränkungen, beinahe so wie früher. Rund 350 Aussteller:innen werden zwischen Modeschau und Bauernmarkt kaum ein Thema unberührt lassen. Da geht es ums Wohnen und Einrichten, um Wellness

und Gesundheit, Haus und Handwerk. Und natürlich kommt das leibliche Wohl nicht zu kurz.

Allein die Sonderschau lohnt den Besuch. Was geschieht, wenn im Land der Strom ausfällt? Vorarlbergs Blaulichtorganisationen, illwerke vkw, Krisenintervention und Zivilschutzverband bieten

den Besucher:innen alles Wissenswerte zum Thema Blackout.

Holen Sie sich also bei Ihrer AK einen Aktions-Code, und Sie erhalten Ihr Ticket für die Herbstmesse um 8,50 Euro statt 9,50 Euro. Einfach online das Formular ausfüllen und Sie erhalten ein E-Mail mit dem Aktions-Code. Mit diesem

Aktions-Code können Sie sich via Internet im Ticket-Shop der Dornbirner Messe ein oder mehrere ermäßigte Tickets kaufen. Diese Karten gelten auch als Gratis-Öffiticket zur Messe und retour.

► **Den Aktions-Code** gibt's online bei der AK unter <https://ak-vorarlberg.at>.



ZEITWORT

Als ob es Spielgeld wäre

In Kindertagen staunte man noch mächtig, wenn einem die Eltern einmal erlaubten, einen 1000-Schilling-Schein zu befühlen. Er roch sonderbar. Die darauf abgebildete Frau trug ein schwarzes Kleid und schaute immer ein wenig leidend. Dabei machte Bertha von Suttner die Besitzer:innen der Banknote mit Sicherheit glücklich. Allenfalls Familienschmuck versorgte die Mutter mit ähnlicher Andacht. 1000 Schilling ... das klang nach unendlichem Luxus.

Später stellte die Million den Tausender in den Schatten, also zumindest im Fernsehen, oder wo auch immer solche Summen eine Rolle spielten. In einer fernen Welt eben, unerreichbar. Ein nicht versiegen wollender Quell der Träume. Insofern sind unsere Kinder heute zu bedauern. Heute hauen sie uns die (verzockten) Milliarden so selbstverständlich um die Ohren, dass man sich fragen muss, wovon sich heutzutage noch zu träumen lohnt. tm

Vertrauen in Institutionen

APA-OGM-Vertrauensindex – Saldo aus „Habe Vertrauen“ und „Habe kein Vertrauen zu ...“, Angaben in %, Juli 2022, Veränderung gegenüber 2021

Die besten fünf		
Polizei	55	+2 ↗
Bundesheer	52	+20 ↗
Arbeiterkammer	50	+6 ↗
Universitäten	42	+3 ↗
Verfassungsgerichtshof	41	-4 ↘
Die schlechtesten fünf		
-13 ↘	-18	EU
-8 ↘	-27	(katholische) Kirche
-7 ↘	-30	Versicherungen
-11 ↘	-31	Medien, Verlage
-17 ↘	-34	Regierung

933 Online-Interviews, Schwankungsbreite ±3,2 %

Quelle: APA/OGM

Ihr Kontakt zur AK Vorarlberg

Telefon zum Ortstarif 050/258
 Mitgliederservice – 1500
 Info Arbeitsrecht – 2000
 Insolvenzrecht – 2100
 Sozialrecht – 2200
 Lehrling/Jugend – 2300
 Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
 Familie/Frau – 2600
 Konsumentenschutz – 3000
 Steuerrecht – 3100
 AK Bregenz – 5000
 AK Dornbirn – 6000
 AK Bludenz – 7000
 Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

LEITARTIKEL**Arbeit muss sich wieder lohnen**

Wie kaum ein anderes Thema wird die Erwerbsarbeit in Vorarlberg zu Recht immer wieder als besonders wichtig hervorgehoben. Das war in der Zweiten Republik die Grundlage für den Einstieg in eine materiell gesicherte Zukunft, die vielfach sogar die Möglichkeit der Eigentumsbildung beinhaltete. Seit rund dreißig Jahren hat sich das schrittweise geändert.

Während die betrieblichen Mehrerträge enorm anstiegen, hat sich der Anteil, den die Arbeitnehmer:innen davon erhalten, laufend verringert. Vor allem, seit die Kosten für das Wohnen



Notwendig sind höhere Löhne, damit man von der Arbeit auch gut leben kann.



Rainer Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

über Jahre hinweg erheblich über der Lohnentwicklung angestiegen sind, ist die Eigentumsbildung für Arbeitnehmer:innen immer schwieriger geworden. Das hat dazu geführt, dass aus dem früheren Land des Eigentums ein Ländle der Mieter:innen geworden ist. Damit sich das ändert, muss Arbeit wieder mehr wert sein.

Eine bessere Bezahlung für die arbeitenden Menschen und nicht die zehnte Eigentumswohnung oder der x-te Luxusurlaub für den Firmenbesitzer sind notwendig, wenn diese Entwicklung gestoppt werden soll. Voraussetzung dafür sind vorausschauend denkende Unternehmer:innen ebenso wie Arbeitnehmer:innen, die bereit sind, sich gewerkschaftlich zu organisieren und für ihre Rechte zu kämpfen. Wichtige Grundlage aber ist und bleibt die wirtschaftliche Entwicklung. Dabei spielen motivierte, fleißige Arbeitnehmer:innen eine ganz entscheidende Rolle. Ihr diesbezügliches Engagement hängt langfristig aber davon ab, inwieweit sich ihr Einsatz auch wirklich lohnt.

► **E-Mail:** direktion@ak-vorarlberg.at

GASTKOMMENTAR**Kinder an die Macht!**

Bereits seit 30 Jahren unterstützt die Kinder- und Jugendanwaltschaft Vorarlberg vertraulich, kostenlos und anonym alle Personen unter 18 Jahren, aber auch deren Umfeld, in unterschiedlichen Themenbereichen und vertritt ihre Interessen in Gesetzgebungsverfahren.



Kinder und Jugendliche haben Rechte, und diese müssen endlich ernst genommen werden!



Christian Netzer
Kinder- und Jugendanwalt

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass es dieser Unterstützung immer noch in vollem Umfang bedarf. Neben den Belastungen, welchen wir alle direkt oder indirekt durch die Corona-Pandemie ausgesetzt waren, befanden sich die Kinder und Jugendlichen zusätzlich noch im Spannungsfeld von Medien, Politik, Medizin und Elternhaus. Diskussionen über Impfungen von Kindern, die Schulschließungen, das regelmäßige Testen von Schülerinnen und Schülern, das Tragen von Masken etc. wurden ständig geführt – allerdings ohne die Kinder und Jugendlichen selbst in diese Diskussionen mit einzubeziehen. Auf die tatsächliche Beteiligung und Mitsprache wurde – wieder einmal – in vielen Fällen „vergessen“.

Wir entscheiden FÜR, aber oft OHNE unsere Kinder.haltungsfragen der Eltern sollen und dürfen nicht auf den Rücken unserer Kinder ausgetragen werden bzw. müssen diese in diesen Bereichen auch mitreden können. Kinder und Jugendliche haben Rechte, und diese müssen endlich ernst genommen werden!

► **Info:** Die Vorarlberger Kinder- und Jugendanwaltschaft ist online unter <https://vorarlberg.kja.at> gut erreichbar.



Tausende Besucher:innen ließen sich von den gesellschaftskritischen Songs inspirieren.

Eine bessere Welt schaffen wir nur „z’sämma“

Tausende Besucher:innen tanzen, hören, singen, ratschen – Strahlender Sommer und Gewittersturm – Das Thema Arbeit in aller Munde – das war das Schaffarei-Festival 2022 der AK Vorarlberg im Harder Stedepark.

SCHAFFAREI. Was für ein Fest: Tausende Besucher:innen tanzen, hören, singen, lachen und ernten die Früchte ihrer Arbeit – so war das dreitägige Schaffarei-Festival 2022 der AK Vorarlberg im Harder Stedepark.

Aber darf man überhaupt feiern? In so schwierigen Zeiten? Die Frage klingt seltsam verhalten, während rundum Menschen ausgelassen sind. AK-Vizepräsident Bernhard Heinzle bringt es auf den Punkt: „Wir sollten sogar dringend feiern. Denn noch ist Gelegenheit.“ Gründe gibt es ja viele. Die Vorarlberger:innen haben sich laut AK-Direktor Rainer Keckeis in der Krise glänzend geschlagen. Die Arbeitnehmer:innen aber dürfen nicht ausgepresst werden wie eine Zitrone. Sie brauchen Luft, haben sich solche unbeschwernten Freiräume mehr als verdient.

Freiräume sind auch fester Bestandteil der Zukunft der Arbeit, wie sie Schaffarei-Initiatorin Eva King vor Augen hat. Freiräume gehören fest zur Schaffarei als Haus und Treffpunkt für alle, die sich mit der Arbeitskultur von gestern, heute und morgen auseinandersetzen wollen. Vor ziemlich genau einem Jahr wurde das Haus der Arbeitskultur gleich neben der AK in Feldkirch eröffnet. Ein wenig feierten wir also beim Festival auch Geburtstag.

Arbeit ist ein so vielschichtiger Begriff. Wenn nur mehr der Mehrwert zählt, verliert sie ihre Würde. Das sagt Stefan Hantel aus Mannheim – oder vielmehr „Shantel“ –, der am ersten Abend mit seinem Bukovina Club Orkestar den Stedepark in einen Hexenkessel verwandelt. Der Wiener Sänger Ari Oehl vollzieht sie ganz rituell in seinem kleinen Arbeitszimmer, täglich von 05.30 bis 13 Uhr. Prinz Grizzley erfüllt die Erinnerung an den Fleiß und das entbehrungsreiche Leben seiner Vorfahren mit Demut. Der Poetry-Slammer Ivica Mijajlovic fasst die ersehnte Zukunft der Arbeit in drei Punkte: Wir statt Gier. Welt statt Geld. Personen statt Profit. Drei Tage lang wurde in Hard getanzt und gehört, diskutiert und gelacht, gefeiert und nachgedacht. So viele Menschen – so viele Arbeitsgeschichten. Etliche Besucher:innen nahmen das Manifest der Arbeit mit nach Hause, wie es beim ersten Schaffarei-Festival in Hard Ende August 2019 von 40 Vordenker:innen formuliert wurde. Es hat durch Pandemie, Krieg und Wirtschaftskrise nichts von seiner Schlagkraft verloren.



Diese junge Besucherin hatte sichtlich Spaß.



„So friedlich und entspannt!“, das hörten die Mitarbeiter:innen der AK immer wieder. Das schönste Kompliment, das man einem Festival machen kann.



Die Vorarlberger Formation **Junipa Gold** eröffnete das Festival. Frontfrau **Mia** und ihre Musikerkollegen **Fabio**, **Sascha** und **Pascal** verstanden es blendend, ihre Leidenschaft und Freude an der Musik zu teilen. Das wirkt sowas von ansteckend!

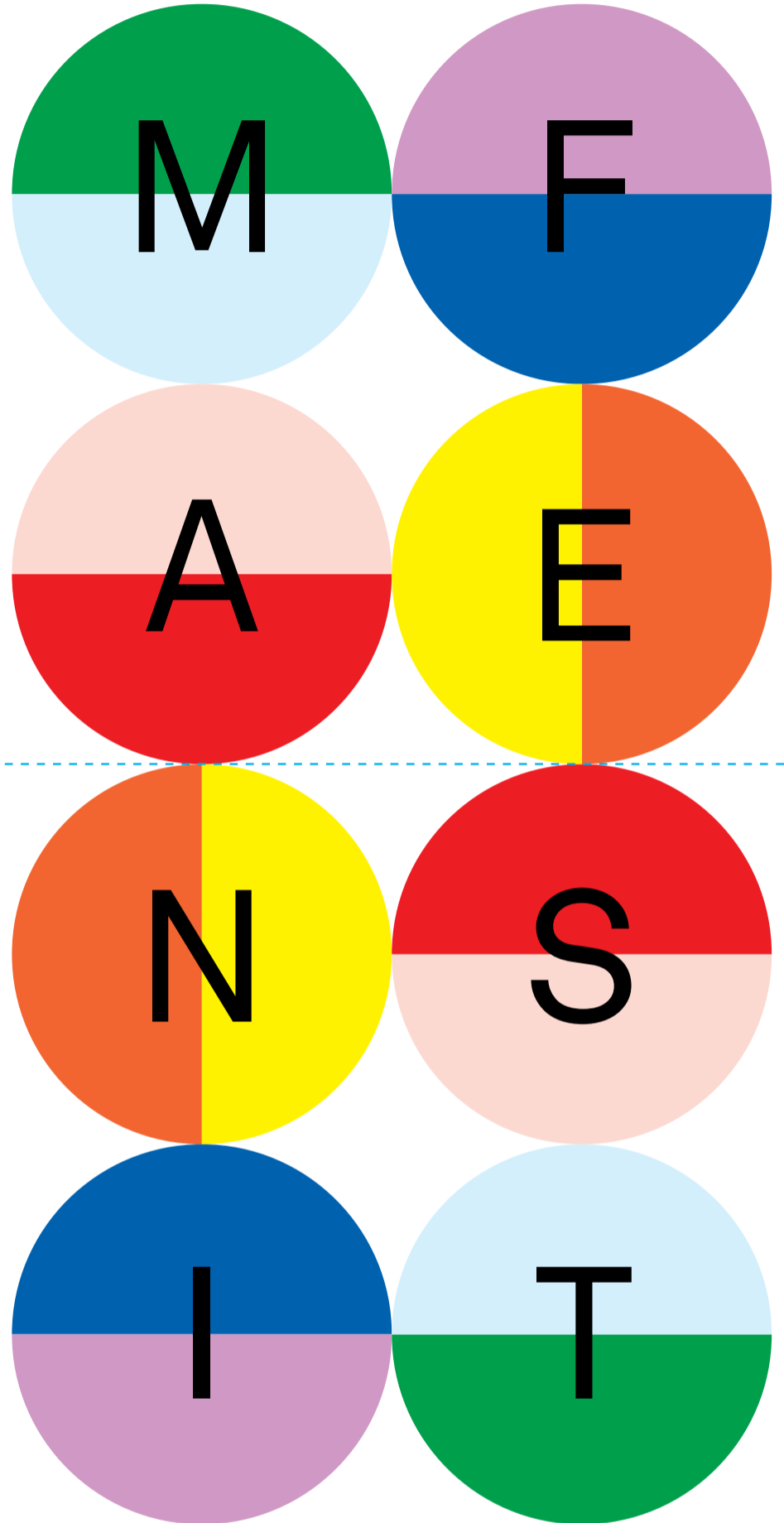
Bildung in Kreativität und Empathie

Wortgewandt hat **Ivica Mijajlovic** (31) das Manifest überarbeitet. Arbeit ist das für ihn nicht, sondern Kunst. „Und Kunst ist Berufung.“ Hängen geblieben ist der Poetry Slammer bei der Bildungsgerechtigkeit. Denn die gibt es nicht hierzulande. „Andere sind da schon weiter.“ Jede:r sollte im Grunde unabhängig von Herkunft und Geschlecht die gleichen Chancen haben, so weit die Theorie. Tatsächlich sucht „ein Bildungssystem aus dem letzten Jahrtausend die Jugendlichen für die Zukunft zu wappnen“. Dabei setzen wir noch immer auf Wissensvermittlung statt vermehrt auf Empathie und Kreativität. Schade ist das, denn von der Begeisterungsfähigkeit und vom unverbildeten Hinterfragen aus Kindermund könnten wir viel lernen.



Eröffneten das Schaffarei-Festival, weil sich die hart arbeitenden Menschen in Vorarlberg das verdient haben: Moderatorin **Raffaella Rudigier-Gerer**, die stellvertretende Direktorin der AK **Eva King** und AK-Vizepräsident **Bernhard Heinze**.

Schaffarei



Wir schaffen es, den bestehenden Menschenrechten im täglichen Handeln zum Durchbruch zu verhelfen.

- ① Wir schaffen Raum für Diskurs über eine Wirtschaft, in der das **Wohl der Gesellschaft** im Vordergrund steht. **Finanzieller Profit** ist dem **untergeordnet**.
- ② Wir schaffen am gesellschaftlichen Konsens, damit Arbeit für alle **ohne Diskriminierung** möglich ist.
- ③ Wir schaffen neue Arbeitsmodelle, um **Arbeit und Leben** immer besser miteinander **vereinbar zu machen**.
- ④ Wir schaffen eine Arbeitskultur, in der **freie Entfaltung, Entlastung und Sicherheit durch Technologie** gefördert werden.
- ⑤ Wir schaffen ein **Bildungsumfeld**, das den Menschen von Geburt an bei der **Entfaltung seiner Talente** unterstützend begleitet.
- ⑥ Wir schaffen Räume für **persönliche Begegnungen**, die den kulturellen sowie kreativen Austausch fördern.
- ⑦ Wir schaffen neue Zugänge und Prozesse zur **politischen Mitgestaltung**.
- ⑧ Wir schaffen es, die **Gesetze** rund um das **Wohl von Mensch und Natur** zu erweitern und tatkräftig durchzusetzen.
- ⑨ Wir schaffen es, unsere Lebensweise und unsere Arbeitsprozesse konsequent so zu verändern, dass die Natur und somit unsere **Lebensraum intakt bleibt**.

Was war dein größter Erfolg?

Alle kennen **Elisabeth Fehrenbach** nur als „Bets“. Die 39-jährige Höchstlerin arbeitet als schulische Heilpädagogin mit Kindern mit starken Beeinträchtigungen. „Wenn so einem Kind der Knopf aufgeht, das ist wahnsinnig schön!“ Hat sie einen konkreten Menschen vor Augen? Ja, sie muss an ein 17-jähriges Mädchen denken, „einen Kopf größer als ich und gut 20 Kilo schwerer, autistisch und autoaggressiv. Man hat sie einsperren müssen. Zu ihr hab ich einen Zugang finden können. Sie hat mich sogar umarmt!“ Dabei hatten andere Bets geraten, möglichst wenig mit dem Mädchen zu reden, und wenn ja, dann einfache, klare Direktiven. „Ich dachte mir, so redet man doch nicht mit einem Menschen!“ Also hat sie ganz viel mit ihr gesprochen, „und sie hat mir zugehört und mich auch verstanden. Sie hat sich ernst genommen gefühlt.“



Der Harder Stedepark bietet eine unvergleichbare Atmosphäre für ein richtiges Familienfest.

Was verstehst du unter Arbeitskultur?

Eigentlich arbeitet **Sabrina Vögel** (23) aus Fußach in einer Kleinkindbetreuung. Aber jetzt schlendert sie mit einer Kollegin in rot-weißer Uniform über das Festival-Gelände, denn seit sieben Jahren ist sie regelmäßig ehrenamtlich als Rotkreuz-Helferin im Einsatz. Wie muss Arbeit sein, dass sie gerne zupackt? „Ich brauche ein gutes Team“, sagt sie mit Bestimmtheit, „und eine gute Stimmung am Arbeitsplatz.“ Die ausgewogene Balance zwischen Freizeit und Arbeit ist ihr wichtig. Spielt Geld denn gar keine Rolle? „Doch, schon“, da wiegt sie den Kopf, „aber ich finde, wenn man einen Job gerne macht, ist das doch viel besser als eine Stelle um 2500 Euro, wo du eigentlich gar nicht hinwillst, oder ...?“

**Den Anfang und das Ende feiern**

Wie die Zeiten sich ändern. „Wir waren es gewohnt, in 70 Jahren nur Wohlstand zu erfahren“, sagt **Ari Oehl**, „und ich arbeite jetzt dafür, dass meine Kinder überhaupt noch etwas haben.“ Es kommt kaum ein Satz aus dem Mund des Wiener Liedermachers, der nicht ein aktuelles gesellschaftliches Problem anstößt. Auch seine Lieder sind so. „300.000“ erzählt die Geschichte einer Burgenländer Familie, die im Bankenskandal der Kommerzbank Mattersburg alles verloren hat. Sie wollten ein Haus, geblieben sind nur Schulden. Seinem vierjährigen Sohn Peter will Ari dennoch eine unschuldige Kindheit mitgeben und nicht den Blick auf eine Welt, die keine Zukunft parat hält. Ari Oehl hat keine Rezepte zur Hand, aber er sieht und besingt, was alles schiefläuft. Bis hin zum Irrglauben an die eigene Unendlichkeit. „Meine Oma ist 95. Sie hat ihr schönstes Kleid nie getragen, sondern für den Sarg aufbewahrt. Den Anfang und das Ende feiern, das ist doch etwas Schönes, nicht?“

Am Freitag erzwang eine Gewitterfront ge...
Sturmböen, Blitz und Donner geworden. D...**Was ist das Schönste an deiner Arbeit?**

Seit acht Jahren ist **Andreas Bolter** (39) aus Klaus jetzt mit dem Sicherheitsdienst Securitas unterwegs. Er hat davor eine Tischlerlehre absolviert, dann am Bau gearbeitet und in der Produktion. „Aber ich brauche die Abwechslung.“ Zwischendurch wirft er einen Blick in die Taschen der Festivalbesucher:innen, nimmt Getränke in Verwahrung. Alles ganz ruhig und gleichbleibend freundlich. „Ich unterhalte mich gerne mit den Leuten und schau, dass es ihnen gut geht.“ Das ist das Schönste an seiner Arbeit: „Man lernt so viele verschiedene Menschen kennen.“ Kann es manchmal schwierig werden? „Ja, manchmal diskutierst Du schon ewig.“ Hat er schon einmal massiv werden müssen? „Nein, wenn es zu schwierig wird, ist eh die Polizei da.“ Und das Schaffarei-Festival? „So ein entspanntes Fest, kein Stress“, da strahlt er: „So schaffen wir gern!“



Manche Festivalbesucher:innen hätten gut und gerne auch auf der Bühne eine gute Figur gemacht.

**Die Essenz unserer Freundschaft**

„Schaffa, schaffa, 's Hüftle schwinga“, hat **Tobias Ludescher** gerade dem Plakat anvertraut. Die Früchtchen, die **Michael Hacker** dazu zum Leben erweckt, lassen zwei Kinder sich förmlich zerkugeln. Wie Kiebitze umkreisen Festivalbesucher:innen die kleine Oase der darstellenden Kunst, die mitten in diesem ganzen Gewurl die Stellung hält. Inspirierende Halbsätze verdichten sich zu Botschaften à la „Home, sweet Homeoffice ...“. Michael und Tobias arbeiten so fließend Hand in Hand, als hätten sie ein Leben lang nichts anderes getan.

Michael Hacker wurde 1981 in Feldkirch geboren. Er hat Grafikdesign und Werbung an der Universität für angewandte Kunst Wien studiert. Zu seinen Auftraggebern zählen Penguin Books, Red Bull, Mercedes, GEolino und andere.

Was ist Arbeit für ihn? „Selbstverwirklichung“, sagt er, „und ich muss mich mit meiner Arbeit identifizieren können.“ Schon in der Hauptschule war sein Berufswunsch Comiczeichner. Wann sind die Früchte seiner Arbeit ertragreich? Bei kommerziellen Auftragsarbeiten sind sie ertragsreich, wenn sich der Prozess als

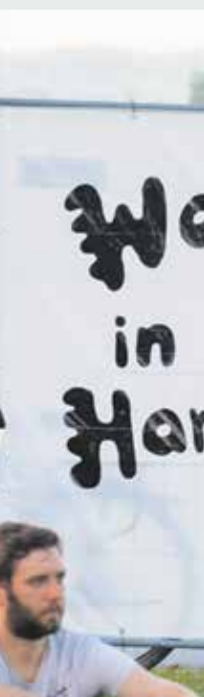
Gemeinschaftsprojekt anfühlt und etwas Besseres rauskommt, als wenn ich allein dran gewesen wäre.“ Was würde er ablehnen? Schwere Frage, aber „politischen Parteien“ gäbe er einen Korb.

Tobias Ludescher muss seine Arbeit vor allem Spaß machen. „Ich sage auch nicht Arbeit dazu, eher „bin beschäftigt oder nicht“. Schon am BORG Feldkirch hat er mit 17 Jahren Snowboards designt. Dann diente ihm sein Klamottenhandel „Delusion“ als erstes Testfeld.

Hatten die Eltern da gar keine Einwände? „Mama und Papa sind beide Künstler, die haben mich immer unterstützt!“ Tobias wurde „nie in einen Rahmen gepresst“. Das wird er auch einmal bei seinen eigenen Kindern so halten: Freiräume geben, viel ausprobieren lassen.

Und was verbindet „Ludsch“ und „Hacky“? „Der Humor ist die Essenz unserer Freundschaft“, bekräftigt Tobias. „Humor ist der Schlüssel zu jedem Menschen. Das ist auch Österreichs größte Potenzial.“

► **Besucht uns virtuell** unter schaffarei.at





Um 21 Uhr den Abbruch des Festivals. Prinz Grizzley gab seine letzte Zugabe, Buntspecht durfte nicht mehr auftreten. Zu gefährlich war die Lage mit der Samstagsendete dann wieder in strahlendem Sonnenschein.

Fotos: Patricia Keckeis, Jürgen Gorbach/AK



„Die hond brutal bucklat!“

Malerhandwerk und Country – Brotjob und Leidenschaft. Wenn Prinz Grizzley (39) die Gitarre aus der Hand legt, greift er zum Pinsel. Der gebürtiger Egger Chris Comper ist froh darüber, „ich werde immer Arbeit haben“. So ist er aufgewachsen. Als er das Haus seines Großvaters übernommen hat, fand er die Schubkarre noch. „Damit hot er’s Loch fürs Fundament usgraba. Die hond brutal bucklat!“ Je älter der Countrysänger wird, desto wichtiger wird ihm Verwurzelung. In Liedern wie „To my green mountains home“ oder „Cutting Wood“ kann man die Liebe zum Bregenzerwald in jeder Silbe spüren. Dabei war Prinz Grizzley in den USA und hat in London gelebt. Und sagt heute: „Jeder sollte einmal fort, um dann das Paradies daheim zu schätzen.“



Linda's Eiscreme und Mikeys Cookies stillten bis tief in die Nacht die süßen Gelüste der Festivalbesucher:innen.



Wann verliert Arbeit ihre Würde?

Dass Yvonne Diem (35) aus Dornbirn gerne als Kindergartenpädagogin arbeitet, mag man sich vorstellen. Mitten im Festival spielt sie mit ihren beiden Kindern Karten, und ein ums andere Mal kullert Gelächter über den Rasen. Arbeit kann so freudvoll sein. Aber wann verliert sie ihre Würde? „Wenn sie keine Bedeutung mehr hat“, sagt Yvonne nach kurzem Nachdenken, „weder für den Arbeitgeber noch für den Arbeitnehmer. Wenn die Wertschätzung fehlt, wenn der Mensch nicht mehr wahrgenommen wird ...“



Was verstehst du unter Arbeitskultur?

Christof Peter (62) aus Mäder blinzelt in die Abendsonne und lässt den lieben Gott einen guten Mann sein. Kunststück, er ist „den ersten Monat in Pension“. Solange er gearbeitet hat, „hab ich nie länger als zwei Wochen Urlaub am Stück gemacht“. Peter hat ein bewegtes Arbeitsleben hinter sich. Küchenchef war er, „auch Haute Cuisine“, dann in der Textilindustrie als Vorarbeiter, „aber die Firma ging kaputt“. Also wechselte er für 15 Jahre in ein großes Schweizer Unternehmen. „Dann kam ein neuer Chef, der musste sparen, und die teuren Leute mussten gehen.“ Über das AMS fand Christof Peter dann zur Hydro Aluminium in Nenzing und blieb dort 13 Jahre. Was fällt ihm ein zum Stichwort „Arbeitskultur“? „Du musst die Mitarbeiter motivieren, ihnen zeigen, was sie erreichen können. Ihnen klar machen, dass sie ein Top-Produkt herstellen. Es geht um die Wertschätzung dem Produkt gegenüber.“ Das alles sprudelt nur so aus ihm heraus. „Sie aber auch immer wieder fragen: Wie geht es dir? Hast du Probleme? Die Produktivität kommt dann automatisch. Dann machen die Leute auch Überstunden. Wenn man sie dagegen ständig unter Druck setzt, kommen sie am Samstag nicht mehr ...“



Was braucht es in deinem Job?

Snezana Arsic (46) aus Höchst berät im Gründerservice der Wirtschaftskammer Menschen, die sich selbstständig machen wollen. Was sie dazu braucht? „Ganz viel Empathie.“ Denn Gründer:innen tun sich oft schwer, die richtigen Fragen zu formulieren. Neben betriebswirtschaftlichem und juristischem Knowhow zählt Snezana auf Netzwerke, die sie bei Bedarf abrufen kann. Dass Gründer:innen mit ganz vagen Ideen vor ihr stehen und am Ende mit einer völlig anderen auf den Markt treten, kommt schon vor.



Was ist gute Arbeit in deinen Augen?

Eigentlich heißt er ja Gerry Diem. Aber wenn er auf der Bühne die Regler bedient, verwandelt sich der 39-jährige Dornbirner in „DJ Socke 23“. Und doch: Wenn er „gute Arbeit“ umschreiben soll, denkt Gerry zuerst an seinen Brotjob als Sozialarbeiter in der Arbeitsassistenten der Personalberatung „Dafür“. „Da kann ich mich glücklich schätzen.“ Dort arbeitet er mit Menschen mit Handicaps. Und das schenkt ihm die Freiheit für sein Hobby als DJ. Klar, „ich bin froh, wenn es entlohnt wird“. Aber bei den ersten Gigs hat auch DJ Socke 23 keine Gage verlangt. „Da war ich froh um jeden Euro.“ Ganz zu Beginn ging es „einfach darum, eine Location zu finden, wo du ran darfst.“ Ganz nüchtern sagt er: „Am Anfang musst du dich verkaufen. Respekt und Glaubwürdigkeit musst Du dir erarbeiten.“ Möchte er eines Tages ganz von der Musik leben? Da spielt ein Lächeln um seine Lippen und er schüttelt den Kopf: „Dann wär es ja kein Hobby mehr ...“



„Wir könnten ruhig ein bisschen mutiger sein ...“

Was für ein magischer Moment, als **Shantel** auf der Bühne „Bella ciao“ anstimmt! Eben noch hat sein **Bukovina Club Orkestar** den Stedepark in einen Hexenkessel verwandelt. Aber jetzt wird die Menge still und summt leise die Hymne des italienischen Widerstands gegen die Faschisten mit.

Eine Stunde vorher: Tiefenentspannt sitzt der „König des Balkan-Dancefloor“ am Ufer des Harder Binnenbeckens, als hätte sich da ein Tourist niedergelassen. Shantel heißt eigentlich Stefan Hantel. Er kommt „aus einer irrsinnig vielschichtigen Familie. Das war als Teenager gar nicht so einfach.“

Seine Mutter wurde nach dem Zweiten Weltkrieg in einem Lager für Displaced

Persons als Staatenlose geboren. „Sie kam aus einer jüdischen Familie in Czernowitz, hat fünf Sprachen gesprochen.“ Shantels Großeltern hatten eigentlich keine eigene Identität. „Sie haben einfach gesagt: Wir sind aus der Bukowina. Das war ihr kosmopolitischer Durchlauferhitzer.“

Shantels Mutter wollte nach Amerika auswandern, ist dann aber in Deutschland hängen geblieben. „Sie hat viele Erfahrungen mit Stigmatisierung und Rassismus gemacht.“ Shantels Großvater väterlicherseits war Grieche. „Er gehörte zur ersten Generation der Gastarbeiter. Und ich mittendrin, als Kind.“

Für Shantel wurde Musik „ein gutes Gegenregulativ“. Er war immer auf der Suche. Weil er sich massive Inputs erhoffte, reiste er Anfang der 1990er-Jahre nach Czernowitz. „Aber das war ein Irrtum.“ Die

kulturelle Identität war längst ausgelöscht. „Das geschieht auch heute wieder, jetzt zum Beispiel mit dem Krieg der Russen gegen die Ukraine.“

Shantel versucht „wie ein musikalischer Transmitter die Diversität im kontinentalen Europa“ hörbar zu machen. Er ist „ein glühender Verfechter der Einwanderungsgesellschaft, will sie Diversität erlebbar machen. Dazu reicht es nicht, das Exotische zu betonen. Es geht darum, dass sich verschiedene Kulturen und Gruppen auf einen Sound einigen können wie auf ein Gefühl. Das hat auch eine politische Komponente.“

Hat er Zukunftsangst? Drehen wir das Rad gerade wieder zurück? „Nein“, sagt Shantel, „ich bin überhaupt kein Kulturpessimist!“ Gewiss, die Verwerfungen dieser Tage sind schmerzhaft, „aber sie sind auch Ausdruck

einer Dynamik. Das Statische ist viel gefährlicher.“ Shantel hat auch keine Angst vor rechten Parteien. „Wir haben in der Verfassung und den Gesetzen gute Regulative. Das muss unsere Demokratie aushalten. Wir könnten ruhig ein bisschen mutiger sein“, sagt er augenzwinkernd. „Die Gesellschaft braucht Polarisierungen.“ Selbst dass uns manche Fragen ratlos machen, schreckt ihn nicht. „Ich bin so erzogen worden, dass es keine Antworten gibt auf viele Fragen. Das ist oft ganz schwer auszuhalten, aber halt auch normal.“

Während der Corona-Pandemie hat Shantel „zwei Jahre lang nix gemacht. Andere haben fünf Platten aufgenommen. Ich bin mit meinem 14-jährigen Sohn drei Monate durch Griechenland gereist.“

► **Besucht uns auch** unter schafferei.at



Foto: Patricia Kerkels

Pflegende Angehörige brauchen rund um den See Hilfe

Internationale Bodensee-Konferenz bestätigt Forderungen der AK im Pflegebereich – AK-Modell noch immer in Warteschleife

BEDARF. Die Länder und Kantone der Bodenseeregion stellten bei ihrer diesjährigen Tagung das Thema „Zukunft der Pflege – Was bereits heute für morgen getan werden kann“ in den Mit-

telpunkt. Die AK Vorarlberg war dabei und sieht ihre Forderungen an die Landespolitik bestätigt. Die Hauptsorge ist in allen Bodensee-Anrainerregionen dieselbe: die Zunahme des Pflegebedarfs wegen der alternden Bevölkerung und die damit einhergehende Multimorbidität bei gleichzeitig zu geringer Anzahl an verfügbarem Pflegepersonal.

Mehr ausbilden

Auch was die Auswege aus dieser Spirale betrifft, herrscht Übereinstimmung mit den Forderungen der AK:

- alles tun, dass das bestehende Personal gehalten werden kann

- viel mehr Personal anwerben und ausbilden

Strategien vonnöten

In der Diskussion zeigte sich allerdings, dass der Mangel, der sich in der Pflege längst aufgetan hat und sich noch weiter aufbaut, nicht alleine durch Rekrutierung und Ausbildung von Personal behebbare sein wird. Es bedarf noch weiterer Strategien, um künftig eine Pflege und Betreuung für alle, die's brauchen, zu gewährleisten.

Es muss auch darum gehen, das zu tun, was in allen Pflegestrategie-Papieren steht und was sich 80 Prozent der pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen wünschen: Angehörigenpflege zu Hause. Und die muss gezielt gefördert werden. Tut man das nicht, ist der Andrang auf die ohnehin überlasteten professionellen Pflegeangebote noch größer.

AK-Modell bestätigt

Genau hier setzt das AK-Modell an: Pflegende Angehörige werden diesem Modell zufolge einerseits

angestellt und erhalten andererseits eine fundierte Ausbildung.

Die Referent:innen aus der Schweiz und Deutschland bestätigten, dass es in ihren Ländern erste Überlegungen gebe, Familienmitgliedern durch eine Anstellung den Einstieg in die Betreuung und Pflege ihrer Angehörigen zu ermöglichen und so die professionellen Pflegestrukturen zu entlasten.

„Da sind wir in Vorarlberg schon weiter“, erklärt AK-Präsident Hubert Hämmerle. „Die AK hat der Landespolitik bereits vor einem Jahr ein konkretes Modell auf den Tisch gelegt. Nur umgesetzt ist es vom Land leider noch nicht – ein

Fehler! Wir müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Pflege und Betreuung zu Hause zu ermöglichen“, ist Hämmerle überzeugt. Für viele berufstätige Menschen ist ein Ausstieg aus dem Beruf oder eine Doppelbelastung durch Beruf und Pflege keine reale Option. Für diese Situationen braucht es das AK-Modell „Anstellung von pflegenden und betreuenden Angehörigen“!

Jetzt AK-Modell gratis herunterladen!

Das AK-Modell für die Pflege daheim finden Interessierte auf der Website ak-vorarlberg.at kostenlos zum Download.



Foto: Jürgen Gorbach / AK



AK-Präsident Hämmerle: „Die AK hat der Landespolitik bereits vor einem Jahr ein konkretes Modell auf den Tisch gelegt.“

Der Makel der Herkunft: Bitte lächeln!

An drei Abenden im September bringt die Schaffarei wieder ein arbeitsrelevantes Thema als Theaterstück auf die Bühne.

THEATER. Die Schaffarei-Theaterreihe „Mut-/Wutausbruch“ stellt anhand von kurzen Theaterstücken, die als Auftragswerke an Vorarlberger Kulturschaffende vergeben werden, Konfliktsituationen auf dem Arbeitsmarkt zur Diskussion. Regisseurin Brigitte Walk und Autor Amos Postner thematisieren in ihrem Stück „Please smile!“ Diskriminierung und Vorurteile aufgrund von Herkunft und Geschlecht. Im Interview spricht Amos Postner über die Hintergründe.

AKtion: Wie ist die Idee entstanden?
Amos Postner: Die Vorgabe kam von Brigitte Walk. Sie wollte, als der Auftrag von der Schaffarei kam, die Themen Migration, Arbeitsmarkt und Gender aufgreifen. Das hat auch gleich was bei mir angestoßen, über das ich schreiben wollte. Das läuft in unserer gemeinsamen Theaterarbeit häufig so ab, dass wir ein Thema umkreisen, ich dann einen Text schreibe, und dann setzen wir uns wieder zusammen und suchen die roten Fäden und ergänzen, wenn noch was fehlt.

Wie sind Sie an das Thema herangegangen?
 Für uns war klar, dass wir die Geschichte einer jungen Frau ins Zentrum stellen wollen, also die Zumutungen des Arbeitsmarkts an diese Frau, weil sie einen migrantischen Hintergrund hat. Ihre Eltern kamen aus der Türkei, um in einer Textilfabrik zu arbeiten, sie selber ist aber hier geboren. Wir haben uns zu-

nächst ihren Bildungsweg und Stationen von ihrer Arbeitsbiografie ausgedacht und dann überlegt, wie bei ihr so eine Bewerbungssituation aussehen könnte. Womit wird sie konfrontiert, welchen Vorurteilen ist sie ausgesetzt und welche Erwartungen hat sie zu erfüllen? Es war uns aber auch wichtig, dass sie jemand ist, die ihr Leben selbst gestaltet, die etwas erreichen will – entgegen der Vorgaben, auf die sie trifft.

Glauben Sie, dass es Menschen mit Migrationshintergrund auf dem österreichischen Arbeitsmarkt schwerer haben?
 Ich bin davon überzeugt, dass auf dem Arbeitsmarkt diskriminiert wird, dass also jemand mit österreichischer Staatsbürgerschaft profitiert und Menschen aus einem Drittstaat Hürden in den Weg gelegt werden. Was mich bei unserem Stück aber besonders interessiert hat, ist die Frage, was Institutionen, die Personen unterstützen wollen, dagegen tun, also das AMS, Weiterbildungsträger, auch die Arbeiterkammer. Setzen sie wirklich Maß-



Foto: Sina Kleintzke

Zur Person

Amos Postner, geb. 1993 in Lustenau, hat Vergleichende Literaturwissenschaft und Bildungswissenschaft in Wien und Berlin studiert. Er arbeitet als freier Autor und als Universitätsassistent am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Mit Regisseurin Brigitte Walk verbindet ihn eine mehrjährige Zusammenarbeit im von ihr 2015 gegründeten waltanztheater.com.

nahmen dagegen oder tun sie nur so? Deshalb haben wir das Setting mit dem Bewerbungstraining gewählt. Wir wollen zur Diskussion stellen, ob diese Orte eventuell sogar die Diskriminierung reproduzieren.

Was wünschen Sie sich vom Publikum und von der Diskussion im Anschluss?

Mir ist wichtig, dass das Publikum sensibilisiert wird. Es geht mir durchaus um Aufklärung. Es soll durch unsere Geschichte für alle emotional erfahrbar werden, was Diskriminierung bedeutet. Ich finde die Diskussion im Anschluss an das Stück aber auch für mich als Autor sehr wertvoll. Denn sie zeigt, ob das, was ich geschrieben habe, realistisch ist und das Publikum dazu bewegt, in eine ganz persönliche Auseinandersetzung zu den Inhalten zu gehen, weil sie ihnen bekannt vorkommen.

Halbjahr #03
Das Haus für Arbeitskultur
Widnau 10, Feldkirch

1.9.22 – 28.2.23 Schaffarei

Jahr	Zuzug	Wegzug
2016	1163	1555
2017	1094	1622
2018	1118	1629
2019	1179	1706
2020	1174	1483
2021	1041	1536

Zu- und Wegzüge nach und aus Vorarlberg nach Staatsangehörigkeit

● Zuzug
● Wegzug

Detailliertes Programm auf: schaffarei.at

09

13.9.22, 12 Uhr, Mittagessen mit meinem Traumjob: Digital Marketing Managerin / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Rebecca Hagspiel reserviert. Sie ist Senior Digital Marketing Managerin bei TOWA und leitet dort das Social-Media-Team.

15.9.22, 17:30 – 19:30 Uhr, Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3

19.–21.9.22, 20 Uhr, Mut / Wutausbruch: Please smile! Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt hat auch mit der Staatsbürgerschaft zu tun. Wer aus einem Drittstaat stammt, muss mit Hürden kämpfen. Bewerbungstrainings sollen die Chancen für Migrant:innen verbessern. Pünktlichkeit, Höflichkeit, Selbstsicherheit, ein angenehmer Blickkontakt und nicht zuletzt ein freundliches Lächeln gelten als Schlüssel zum Erfolg. Das Kurzdrama „Please smile!“ befragt diese Verhältnisse aus der Perspektive einer Betroffenen auf Arbeitssuche und begibt sich auf die Suche nach Handlungsspielräumen inmitten ungleicher Arbeitsmarkt- und Bildungschancen.
Text: Amos Postner, Inszenierung: Brigitte Walk, Schauspielerin: Aysel Bostanci

27.9.22, 13:30 Uhr, Mittagessen mit meinem Traumjob: Kindergartenpädagogin / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Elena Rudigier reserviert. Sie ist Kindergartenpädagogin und leitet seit 2020 den Naturkindergarten Schruns.

10

11.10.22, 12 Uhr, Mittagessen mit meinem Traumjob: Chefredakteur / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Moritz Moser reserviert. Er ist Politikwissenschaftler und Chefredakteur der NEUE Vorarlberger Tageszeitung.

13.10.22, 17:30 – 19:30 Uhr, Firobad Erzählcafé / Schaffarei OG3

20.10.22, 20 Uhr, ArbeitsLebensGeschichte: Sabino Jurjatti / Klub
Vom Einzelhandelskaufmann zum Diplom-Sozialbetreuer: „Ich bin meinen Interessen gefolgt.“

25.10.22, 12 Uhr, Mittagessen mit meinem Traumjob: UI/UX Designer / Küche
Wir haben in der Küche einen Tisch für dich und Mathias Mages reserviert. Er ist als Head of UX/UI bei Zeughaus primär in digitale Affären vertieft.

Arbeitskulturen in Bewegung

schaffarei.at
Ein Projekt der Arbeiterkammer Vorarlberg

Mut-/Wutausbruch in der Schaffarei

Please smile! – Kurzdrama von Amos Postner, Inszenierung: Brigitte Walk, Schauspiel: Aysel Bostanci

Im Anschluss an die Aufführung moderiertes Gespräch mit Expert:innen der Arbeiterkammer und dem Publikum

Termine: 19./20./21.9.22, 20 Uhr, Innenhof der AK in Feldkirch
Kostenlose Anmeldung und mehr Infos unter www.schaffarei.at

FIROBAD



Auch im Sommer

hat das Erzählcafé „Firobad“ keine Pause eingelegt. Zu Gast waren u. a. mit dem Hörbranner Fabian Jochum Österreichs jüngster Dompfarrer, Britta Hafner, die 2007 gemeinsam mit Liba Šelner das „Tanzhaus Hohenems“ gegründet hat, und Heinz Lindner, der bei Lieberr Lehrlinge ausbildet. Der August stand im Zeichen der Kultur: Christine Schick ist die „Zeremonienmeisterin“ und Matthias Grabher leitet das Kartenbüro der Bregenzer Festspiele. Florian Koller engagiert sich im Bregenzer Kollektiv. Der nächste „Firobad“ steht am 15. September auf dem Programm, der Eintritt ist frei. Anmeldung bitte über www.schaffarei.at

Fotos: Jürgen Gorbach / AK



Mit Traumjob zu Tisch

Bei einem gemütlichen Mittagessen in der Küche mehr über den potenziellen Traumberuf erfahren.

KARRIERE. Einen Austausch mit jemandem, der beruflich dort angekommen ist, wo man gerne hinmöchte: Das ermöglicht das Schaffarei-Format „Mittagessen mit meinem Traumjob“. Es richtet sich an Menschen, die noch ganz am Anfang ihrer Karriere stehen, ihr Aufgabenfeld verändern möchten oder über einen Berufs-

wechsel nachdenken. Eine, die ihren Traumjob bereits gefunden hat, ist Elena Rudigier. Sie ist Kindergartenpädagogin und leitet seit 2020 den Naturkindergarten Schruns. Bei einem gemütlichen Mittagessen unter vier Augen gibt sie am 27. September einen Einblick in ihr Arbeitsleben und ihren Werdegang.



Foto: Marita Blitschnau

Kindergartenpädagogin Elena Rudigier

► **Mehr Traumjobs und Anmeldung unter www.schaffarei.at**

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert● **Bludenz**

Bahnhofplatz 2a, Telefon 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

● **Feldkirch**

Widnau 2-4, Telefon 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

● **Digital**

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein:e Benutzer:in kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks

**Leser:innen-Info**

● „Wollmaus ...

... trifft Leseratte“, 21. September, um 19 Uhr in der AK-Bibliothek Feldkirch

● **Infos zu den ...**

AK-Bibliotheken finden Sie unter www.ak-vorarlberg.at/bibliothek

Vielfältiger September in den AK-Bibliotheken

Neben dem um Französisch und Spanisch erweiterten Sprachcafé finden in Feldkirch und Bludenz zahlreiche Lesungen und Buchpräsentationen statt.

ABWECHSLUNG. Nach dem erfolgreichen Start des AK-Sprachcafés für Liebhaber:innen des Italienischen baut die AK-Bibliothek dieses Format aus und bietet zusätzlich Französisch und Spanisch an. Willkommen sind alle, die gerne in einer dieser drei Sprachen mit anderen kommunizieren wollen. Dabei ist es nicht so wichtig, auf welchem Niveau man spricht, sondern vielmehr, ob man Spaß daran hat, im direkten Gespräch zu üben und sich mit Gleichgesinnten zu treffen. Für jede Sprache ist ein:e „Native Speaker:in“ vor Ort, so kann in der AK-Bibliothek Feldkirch am 21. September und am 5. Oktober optimal geübt werden.

Erstmals seit rund einem Jahr kann Alexander Kluy in den AK-Bib-

liotheken seine aktuellen Lieblingsbücher wieder vor Publikum präsentieren. Wer Kluy kennt, weiß, dass für Unterhaltung ebenso gesorgt ist wie für hochwertige Leseempfehlungen. Ob neu aufgelegter Klassiker, aktuelle Neuerscheinung oder Belletristik, die den Zeitgeist trifft, es wartet wieder ein bunter Reigen an Büchern für jede Geschmacksrichtung auf die Besucher:innen. Am 15. September ist Kluy in Bludenz und am 16. September in Feldkirch zu Gast.

Auf eine Lesung des tschechisch-österreichischen Autors Michael Stavaric dürfen sich sowohl Kinder als auch Erwachsene freuen. Stavaric deckt mit seinen Büchern ein breites Feld der Literatur ab, in dem

sich Kinderbücher ebenso finden wie Gedichte, Essays oder Romane. Am 7. Oktober wird er abends für Erwachsene lesen und tags darauf am Vormittag für Kinder, beide Lesungen finden in der AK-Bibliothek Feldkirch statt.

Wann genau und aus welchen Büchern er lesen wird, erfahren Sie online. Ein Blick in seine Bücher lohnt sich auf jeden Fall schon vorab, es findet sich eine breite Auswahl in den beiden Bibliotheken der AK Vorarlberg.

Für alle Veranstaltungen der AK-Bibliotheken ist vorab eine Anmeldung per Telefon oder online erforderlich. Genauere Informationen finden Sie im Internet auf der jeweiligen Homepage der AK-Bibliothek.

Was diesen Monat zählt

SEPT
12
Montag

TIERE Das novellierte Tierschutz- und neue Bestimmungen des Tiertransportgesetzes treten mit 1. in Kraft • **TEUERUNG** Die Auszahlung der Klima- und Anti-Teuerungsboni beginnt (s. Seite 12) • **SCHULE** Am 12. sind die Sommerferien vorbei, das neue Schuljahr beginnt – nach aktuellem Stand ohne Test- und Maskenpflicht



Alexander Kluy ist Garant für gepflegte Unterhaltung und gibt Leseempfehlungen, die sich abseits des Mainstreams finden.



Nach dem erfolgreichen Start des Sprachcafés Feldkirch wird das Angebot neben Italienisch um Französisch und Spanisch erweitert.

Fotos: Jürgen Gorbach und Mark Wolf/AK

Gewinnt eine kuschelige Wohndecke von Peter Wüstner

Die AK stellt euch in jeder Ausgabe eine aktuelle Frage. Zuletzt wollten wir wissen, wer dazu beitrug, dass ihr schöne Urlaubstage hattet. Jeweils eine Pfeffermühle aus heimischem Holz haben Katharina Muhr in Feldkirch und Nadine Fessler in Hard gewonnen. Wir gratulieren!

Die Antwort auf die neue Frage sendet uns bitte bis 1. Oktober 2022 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, Aktion, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch. Dann nehmt ihr an der Verlosung teil: Diesmal könnt ihr eine kuschelige Wohndecke von Peter Wüstner in Mellau gewinnen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frage des Monats

Fachleute sind sich einig, dass extreme Hitzesommer wie der heurige die Regel werden. Werden Dürre und Überschwemmungen das neue Normal? Wie geht ihr mit den immer extremeren Witterungsverhältnissen um? Eure Beiträge werden veröffentlicht. Gerne bieten wir euch für eure Antwort unseren Newsletter an.



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Zu gewinnen gibt's eine Wohndecke von Peter Wüstner in Mellau.

Monatsthema: Ökologie und Klimaschutz

Bücher rund um den Klimaschutz und darüber, was jede:r von uns beitragen kann, finden sich aktuell in den AK-Bibliotheken

ÖKOLOGIE. Wenige Themen bewegen die Menschen gerade mehr als Ökologie und Klimaschutz. Dabei wird oft äußerst emotional diskutiert. Die AK-Bibliotheken haben Fach- und Sachbücher zusammengestellt und prä-

sentieren diese im September in Bludenz und Feldkirch.

Etwa das aktuelle Buch von Dirk Steffens, vielen als „Terra-X“-Moderator bekannt. Er versucht mit „Projekt Zukunft: Große Fragen, kluge Köpfe, Ideen für ein

besseres Morgen“ Menschen zusammenzubringen, um verschiedene Ansichten auszutauschen und vielleicht einen gemeinsamen Nenner zu finden.

Von der praktischen Seite geht es Christian Eigner an,

mit „Grüner leben nebenbei“ versucht er konkrete Tipps zu geben, mit denen man seinen ökologischen Fußabdruck verringert und damit gleichzeitig Geld spart – ein Buch, gefüllt mit Wissen der Expert:innen der Stiftung Warentest.

Diese und noch viele andere Bücher zum Thema finden sich in den beiden AK-Bibliotheken oder teilweise auch als E-Book zum Herunterladen in der digitalen AK-Bibliothek im Internet (QR-Code oben).

BADEBUCH IN VAL BLU BLUDENZ UND WALDBAD FELDKIRCH WAR EIN VOLLER ERFOLG



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Sommerspaß Seit einigen Jahren gehört die mobile Sommerbibliothek „Badebuch“ der AK-Bibliotheken zum fixen Bestandteil im Val Blu in Bludenz und im Waldbad in Feldkirch. Tausende Besucher:innen freuen sich in den zwei Ferienmonaten über aktuellen Lesestoff in Form von Zeitungen und Zeitschriften beziehungsweise Büchern direkt im Freibad. Dabei war für Kinder ebenso wie für Erwachsene gesorgt. Vom bebilderten Erzählbuch über die aktuelle Tageszeitung bis zum Roman konnte das ganze Angebot der AK-Bibliotheken genutzt werden. Mehr als tausend Titel wurden verliehen und sorgten so für abwechslungsreichen Lesespaß im Badedress.

LERNHILFE AUF ABRUF Kostenlose individuelle Begleitung der Schüler:innen ist ein Hit

Im Sommer gut aufs Schuljahr vorbereiten



LERNERFOLG. Das hat richtig eingeschlagen. Die ganzen Sommerferien über boten angehende Lehrpersonen in der AK Vorarlberg Lernhilfe auf Abruf an. Mathematik, Deutsch und Englisch sind in der Mittelschule und AHS-Unterstufe (5. bis 8. Schulstufe) noch immer stark gefragt. Kurzum: „Wir hatten heuer so viele Anmeldungen wie noch nie und mussten sogar eine Warteliste anlegen“, bestätigt Sarah Isele aus der Bildungsabteilung der AK.

Manche kamen durchgehend

88 Mädchen und Buben machten sich in zahlreichen Einzelstunden fit für das kommende Schuljahr. Manche hatten noch ein Nicht Genügend auszubügeln, die meisten wollten sich grundsätzlich verbessern und gut vorbereitet im Herbst in ihre Klassen zurückkehren.

„Einige Schüler:innen besuchten während der ganzen Sommerferien



Fotos: Jürgen Gorbach/AK, Günter Laznia

Die ganzen Sommerferien hindurch haben sich Schüler:innen in der AK-Lernhilfe auf das kommende Schuljahr vorbereitet.

unseren Unterricht“, erzählt Isele, „oft brauchte es Unterstützung in allen drei Hauptfächern.“

Denn das Distance Learning während der Corona-Pandemie hat großen Nachholbedarf verursacht. Mit klassischer Nachhilfe wiederum sind immer mehr Eltern finanziell völlig überfordert. So hat jedes sechste Vorarlberger Schulkind im Schuljahr 2021/22 bezahlte Nachhilfe erhalten. Die Eltern von 7200 weiteren Kindern konnten sich das gar nicht leisten. Im vergangenen Schuljahr flossen in Vorarlberg 4,4 Millionen Euro in bezahlte Nachhilfe, um 1,4 Millionen oder 46 Prozent mehr als im Schuljahr zuvor. Da kommen Angebote wie die gratis Lernhilfe auf Abruf mehr als recht.

Ausgezeichnete Lern-App

Die Lehrenden bemühen sich dabei, den Schüler:innen Instrumente an

die Hand zu geben, die sie auch außerhalb der Lernhilfe jederzeit nutzen können. Die App „mathe4alle“ zählt dazu.

Marlis Schedler hat sie sich ausgedacht und gemeinsam mit Franz Roth, Petra Kamadiová, Hussain Alshumari und Mohamed Al Hasoum umgesetzt. Mit Erfolg: Im Mai wurde „mathe4alle“ vom Bundesministerium für Bildung, Wirtschaft und Finanzen mit dem „Gütesiegel empfehlenswerte App“ ausgezeichnet. Völlig zu Recht, finden auch die Coaches der AK-Lernhilfe, die gerne mit dem feinen Tool arbeiten.

Schnelles Feedback

Was zeichnet das Angebot aus? Sowohl über die Website www.mathe4alle.at als auch via App am Handy können Schüler:innen eigentlich schon ab der dritten Klasse Volksschule spielerisch in die Welt der

Zahlen und geometrischen Formen eintauchen. Textaufgaben werden bildhaft erklärt. Niemand scheitert mehr an schwierigen Ausdrücken, weil sie allesamt erläutert werden. „Unsere Aufgabenstellungen haben Alltagsbezug“, betont Marlis Schedler. Erfolge können die Kids in ihrem digitalen Sticker-Album verbuchen. „mathe4alle“ motiviert die Schüler:innen, die auf Fehler augenblicklich Rückmeldung erhalten. Das Angebot kostet 18 Euro im Jahr, also weniger als eine einzige Nachhilfestunde.



Marlis Schedler hat die App entwickelt.

Wir hatten heuer so viele Anmeldungen wie noch nie und mussten sogar eine Warteliste anlegen.

Sarah Isele
Bildungsabteilung
AK Vorarlberg

AK bietet Lernhilfe auf Abruf

Die nächste Lernhilfe auf Abruf plant die AK für die kommenden Semesterferien von 13. bis 19. Februar 2023. Sieben Studierende bilden das Lernhilfe-Team in der AK:

- Lucas Weinguny (Mathematik)
- Laura Seebacher (Mathematik)
- Katharina Scherer (Mathematik)
- Ivo Fessler (Deutsch)
- Bettina Meyer (Deutsch und Englisch)
- Anja Bernhart (Englisch) und
- Ricarda Vogt (Englisch)

Die Lernbegleitung findet in Form von Einzelstunden statt. Diese werden individuell vereinbart. Nach Möglichkeit finden mehrere Termine pro Woche statt.

► Infos rund um die Lernhilfe gibt's unter <https://vbg.arbeiterkammer.at/lernhilfe-aufabruf>



BFI CAMPUS

» Zeigen, was möglich ist. «



Sprachen Campus

English – Conversation B2

Dauer: 30 UE
Preis: EUR 260,-

14.09.–07.12.2022
Mo 8.45–11.15 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer 2022FKFK227050

Italienisch A1.1

Dauer: 30 UE
Preis: EUR 230,-

19.9.2022–9.1.2023
Mo 18–20 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK240150

**AK-BILDUNGSGUTSCHEIN
25 % FÜR AK-MITGLIEDER**

Business Campus

Buchhaltung I – Grundlagen

Dauer: 40 UE
Preis: EUR 555,-

13.9.–13.10.2022, Di, Do 18–22 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK420250

Personalmanager:in

Dauer: 90 UE
Preis: EUR 2.195,-

30.9.2022–10.2.2023
Fr 14–18, Sa 9–13 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK411250

Erfolgreiches Marketing Management

Dauer: 128 UE
Preis: EUR 2.490,-

7.10.2022–27.1.2023, Fr, Sa 9–18 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK442050

Sozial Campus

Pädagogische/r Sozialbegleiter:in

Dauer: 192 UE
Preis: EUR 2.845,-

11.11.2022–17.6.2023
Fr, Sa 9–18 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK302050

Kräuterpädagog:in

Dauer: 168 UE
Preis: EUR 2.165,-

11.11.2022.–1.9.2023, Fr, Sa 9–17 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022 FKFK742850

Med. Assistenzberufe Basismodul

Dauer: 120 UE
Preis: EUR 1.525,-

4.10.–15.12.2022, Di, Do 18–21.45 Uhr,
Sa 8.30–15 Uhr

Feldkirch, BFI
Kursnummer: 2022FKFK720450

INFOVERANSTALTUNG

Mi, 7.9.2022, 18.30 Uhr

Talente Campus

Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch

Abendkurs und Wochenendkurs
Dauer: 180 / 180 / 160 UE
Preis: EUR 1.160,- / 1.160,- / 1.040,-

19.9.2022–31.1.2024
Mo, Di oder Mi 18–22 Uhr

16.9.2022–16.9.2023
Fr 14–18, Sa 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Berufsreifeprüfung Mathematik / Englisch / Deutsch

Tageskurs
Dauer: 520 UE
Preis: EUR 3.850,-

19.9.2022–30.6.2023
Mo–Fr 8–12 oder 13–17 Uhr

Feldkirch, BFI

Jetzt anmelden! +43 (0)5522 70200, service@bfi-vorarlberg.at, www.bfi-vorarlberg.at

Das eigentliche Zentrum in einer Firma



Foto: Me studio / stock.adobe.com

Eine gute Office-Assistenz ist unbezahlbar – am BFI der AK eignen sich auch Quereinsteiger:innen die nötigen Kompetenzen in drei Monaten an.

DAS ZENTRUM. Bei ihr laufen alle Fäden zusammen. „Eine gute Office-Assistenz“, beteuert Elmar Dolensky, „ist eigentlich unentbehrlich.“ Er muss es wissen. Dolensky bildet diese Allrounder:innen aus. Am BFI der AK Vorarlberg erlernen sie in drei Monaten berufsbegleitend, worauf gut organisierte Unternehmen nicht verzichten können.

Welche Eigenschaften muss eine Office-Assistentin oder ihr männliches Pendant mitbringen? „Durchsetzungsfähigkeit und Einfühlungsvermögen“, antwortet Dolensky. „Sie muss das in sie gesetzte Vertrauen wert sein.“ Denn um Vertrauen geht es. Office-Assistenz, das zählt durchaus zu den Kernkompetenzen einer Firma.

Der gelernte Buchhändler Dolensky hat die Matura im zweiten Bildungsweg gemacht und ein ganzes Bündel an Lehrabschlüssen erworben. Seit Jahren bereitet er Lehrlinge auf die Abschlussprüfung vor und leitet nun den Diplomlehrgang „Office-Assistent:in“.

Quereinsteiger:innen sind bei ihm herzlich willkommen. Was sie mitbringen müssen? „Mut für Neues“, sagt Dolensky. „Sie sollen sich etwas trauen, was sie vorher noch nie gemacht haben.“ Denn „eine Firma ist nur mit Befehlsempfängern aufgeschmissen“. Das Handwerk lernen sie am BFI der AK in einem zutiefst praxisorientierten Unterricht. Dann steht der neuen Karriere nichts im Wege.



„Eine Office-Assistenz muss durchsetzungsfähig sein und gutes Einfühlungsvermögen haben.“

Elmar Dolensky
Lehrgangsleiter

So viele IT-Fachkräfte fehlen im Land – das eröffnet Chancen!

24.000 IT-Expert:innen werden bundesweit gesucht – Digital Campus bietet Ausbildung an

ZU WENIGE FACHKRÄFTE. Der IT-Fachkräftemangel hat die Wirtschaft fest im Griff. Mehr als 24.000 IT-Fachkräfte fehlen derzeit Österreich – in den nächsten fünf Jahren könnten es bis zu 30.000 sein.

Alfred Harl, Obmann des Fachverbands für Unternehmensberatung, Buchhaltung und Informationstechnologie (UBIT) der Wirtschaftskammer Österreich, spannt den Bogen noch weiter: „Europaweit werden in den nächsten acht Jahren sogar gut elf Millionen zusätzliche IT-Fachkräfte fehlen. Dies entspricht fast der Einwohnerzahl von Schweden.“

„Wer sich also für eine Ausbildung als Netzwerktechniker:in, Software Developer:in oder Web Developer:in entscheidet, hat nicht nur beste Chancen, direkt einen Job zu bekommen“, betont der IT-

Experte Paul Jochum. „Wer als Softwareentwickler:in in einem der derzeit rasch wachsenden IT-Unternehmen arbeitet, könnte schon nach ein bis zwei Jahren das Junior-Level hinter sich lassen.“ Der Schritt zum/zur Teamleiter:in ist dann nicht mehr weit. Paul Jochum ist selbstständig mit „jochum.at“ und unterrichtet am Digital Campus Vorarlberg die Kurse „Netzwerktechniker:in“ und „IT-Support First & Second Level“. Wer ein Auge auf die nächste Stufe der Karriereleiter wirft, sollte sich auf jeden Fall seinen Kurs „Netzwerktechniker:in“ am Digital Campus Vorarlberg anschauen.



Foto: Digital Campus Vorarlberg

IT-Experte Paul Jochum unterrichtet am Digital Campus Vorarlberg die Kurse „Netzwerktechniker:in“ und „IT-Support First & Second Level“.

Kurse am BFI der AK Vorarlberg

Office-Assistent:in

Diplomlehrgang, 13.9. bis 15.12.2022, Di-Do, 18–22 Uhr, 104 Unterrichtseinheiten, 1695 Euro

ECDL-Base-Lehrgang

Word, Excel, Outlook, Internet (Office 365), 3.10.–28.11.2022, 18–22 Uhr, 68 Unterrichtseinheiten, 1040 Euro

MS Office 365 für Fortgeschrittene

Fortgeschrittenenkurs in Word, Excel & Outlook, 13.10.–10.11.2022, 19–22 Uhr, 24 Unterrichtseinheiten, 410 Euro

BüroBasics Plus

Einstieg ins Büromanagement, 7.11.–2.12.2022, Mo-Fr, 8–12 Uhr, 80 Unterrichtseinheiten, 1.420 Euro

Souveräne Kundenkommunikation

Gesprächsführung auf Augenhöhe, 10.11.–11.11.2022, Do-Fr, 8–17 Uhr, 16 Unterrichtseinheiten, 490 Euro

Anmeldung und Infos bei Rebecca Reinhold, Tel. 05522/70200-6289, rebecca.reinhold@bfi-vorarlberg.at. Alle Kurse für AK-Mitglieder mit Bildungsgutschein um 25 Prozent vergünstigt.



DCV-Kurs

Netzwerktechniker:in

Trainer: Paul Jochum

Termin: 19.9.–1.12.2022

Kurseinheiten: 324

Fördermöglichkeiten: 50 Prozent Ermäßigung mit dem AK-Stipendium der Arbeiterkammer Vorarlberg möglich

Kontakt: Jasmin Marte, E-Mail: jasmin.marte@digitalcampusvorarlberg.at, Tel.: 050 258 8617

Gehalts-Check

So viel verdienst du in Österreich als ...

Softwareentwickler:in	36.400 bis 74.100 Euro
Webentwickler:in	31.700 bis 62.600 Euro
Netzwerktechniker:in	27.400 bis 62.800 Euro

Bruttogehalt pro Jahr in Vollzeit, abhängig von Berufserfahrung, Branche, Personalverantwortung usw. Basierend auf Angaben der Karriere-Plattform kununu.com, Stand: 07/22



Digital
Campus
Vorarlberg

AK-STIPENDIUM
bis zu 50% Förderung
für Arbeitnehmer:innen

25%
AK-BILDUNGSGUTSCHEIN

CODING CAMPUS

**DIGITAL
MARKETING ACADEMY**

**DIGITAL
MANAGEMENT ACADEMY**

GREEN CAMPUS

DIGITAL CAMPUS

**ONLINE- UND
DIPLOMLEHRGÄNGE**

Jetzt gleich informieren &
Wunsch-Ausbildung starten!

+43 (0)50 258 8600
info@digitalcampusvorarlberg.at
digitalcampusvorarlberg.at



**HÖCHSTE
FLEXIBILITÄT FÜR BESTE
WEITERBILDUNGSCHANCEN!**

Rund 2000 junge Menschen treten in Vorarlberg jetzt ihre Lehre an

Mit Lehrbeginn sind junge Kräfte am Arbeitsmarkt auch automatisch Mitglieder der Arbeiterkammer und genießen alle Leistungen – einen AK-Beitrag müssen sie bis Ende der Lehrzeit nicht leisten

LEHRE. An die 2000 Mädchen und Burschen fangen dieser Tage ihre Lehrausbildung an. Damit sind sie auch automatisch Mitglieder der AK. „Sie haben Anspruch auf alle Serviceangebote und werden von uns im Bereich Lehre beraten und vertreten“, betont Tamara Wojtech von der Abteilung Lehrlinge und Jugend und heißt die Neuankömmlinge herzlich willkommen.

Lehrlinge und Ausbilder werden von nun an ein erfahrungsreiches Wegstück miteinander gehen. Rechte und Pflichten sind klar verteilt. Zu den Pflichten des Lehrlings gehört zunächst die Bereitschaft, all die Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, die aufgrund des jeweiligen Berufsbildes gefordert sind. Das umfasst zum Beispiel die gewissenhafte Ausführung der gestellten Aufgaben, die Einhaltung der Arbeitszeiten, die Schutzvorschriften, den sorgsam Umgang mit Materialien und Werkzeugen und natürlich den Besuch der Berufsschule.

Der Lehrberechtigte wiederum muss die Ausbildung garantieren bzw. Verantwortliche bestimmen,

welche die Ausbildung nach den Vorgaben des Berufsbildes durchführen können. Innerhalb von drei Wochen muss er auch den Lehrvertrag bei der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer anmelden.

Zunächst Probezeit

Wichtig zu wissen: Die ersten drei Monate der Lehrzeit gelten als Probezeit. Nur wenn gleich zu Beginn des Lehrverhältnisses eine Blockberufsschule besucht wird, gelten die ersten sechs Wochen im Betrieb als Probezeit. In dieser Zeit kann sowohl der Lehrling als auch der Lehrberechtigte jederzeit und ohne Angabe von Gründen das Lehrverhältnis beenden.



Der Übertritt von der Schule ins Arbeitsleben ist ein markanter Punkt im Leben eines jungen Menschen. Das Lernen hört nie auf.

Foto: auremar/stock.adobe.com

LEHRLINGS-TIPP

von Alexander Bechtold, Abteilung Lehrlinge und Jugend



Lehrbeginn

Der Einstieg in die Berufswelt bringt viele Umstellungen und Fragen mit sich. Damit du dich gut zurechtfindest, habe ich die wichtigsten Punkte kurz zusammengefasst.

In deinem Lehrvertrag sind grundlegende persönliche Daten, dein Lehrberuf, die Dauer der Lehrzeit, Lehrbeginn und Lehrzeitende festgehalten. Das Einkommen und die wöchentliche Normalarbeitszeit sind nicht im Lehrvertrag, sondern im Kollektivvertrag geregelt.

Du befindest dich in den ersten drei Monaten der Lehre in der Probezeit (Ausnahme bei Blockschule direkt zu Lehrbeginn, dort sind es die ersten sechs Wochen im Betrieb). Der Lehrvertrag kann während dieser Zeit vom Betrieb oder von dir ohne Grund aufgelöst werden. Eine Auflösung in der Probezeit muss schriftlich erfolgen. Wenn du minderjährig bist, müssen auch die Erziehungsberechtigten zustimmen. Nutze die Probezeit, um dich zu beweisen!

► **Information und Beratung:** ak-vorarlberg.at/lehrejugend

Lehrlingsmessen

Wer auf Lehrstellensuche für das Jahr 2023 ist, kann sich bei folgenden Messen informieren

Samstag, 8.10.

Fr./Sa., 14./15.10.

Samstag, 15.10.

Samstag, 22.10.

Lehre im Montafon, Poly Gantschier (<https://wirtschaft-montafon.at>)

Lehre im Walgau (<https://www.lehre-im-walgau.at/>)

Lehre im Vorderland, Winzersaal Klaus (<https://www.wige-vorderland.at/lehre>)

Extrix – Lehre am Kumma (<https://www.extrix.at/>)

AK verhalf junger Frau in der Lehre zu ihren Ansprüchen

Beispiel zeigt deutlich: So wichtig sind gute Arbeitszeitaufzeichnungen!

GEHOLFEN. Ein kleines Einzelhandelsgeschäft im Oberland, ein weiblicher Lehrling. Sie arbeitet hier im dritten Lehrjahr. Dann kommt ein neuer Chef ans Ruder, mit dem sich der Lehrling nicht versteht. Einvernehmlich lösen sie das Lehrverhältnis Mitte April 2022.

Ansprüche ignoriert

So weit, so schlecht. Aber sowas geschieht eben. Nur erhält die junge Frau für den Monat April weder ihr Lehrlingseinkommen ausbezahlt noch eine Endabrechnung. Sie bittet ihre AK um Hilfe.

„Wir haben diese Ansprüche dann beim Betrieb eingefordert“, sagt Tamara Wojtech von der Abteilung Lehrlinge und Jugend in der AK Vorarlberg, „anteilige Sonderzahlung und Urlaubsersatzleistung inklusive.“ Die Rückmeldung des Lehrberechtigten fiel denkbar knapp aus: „Es gibt keine Son-

derzahlungen für Jänner bis März, Lehrlinge haben auch keinen offenen Urlaubsanspruch.“

Doch der Lehrling hat alle drei Jahre lang die Arbeitszeiten gut dokumentiert. Sie konnte genau belegen, wann und wie viel Urlaub sie konsumiert hatte. „Mit diesen Unterlagen konnten wir alle ihre Ansprüche noch einmal mit Erfolg einfordern.“

Nicht nur Tamara Wojtech freute sich riesig, als schlussendlich ein stolzer Betrag auf das Konto des Lehrlings überwiesen wurde. Schließlich sind 1504 Euro gerade in Zeiten wie diesen eine höchst willkommene Überraschung.

► Die AK bietet den praktischen AK-Kalender im handlichen Kleinformat gratis an, auch als Download. So können Beschäftigte ihre persönlichen Arbeitsstunden eintragen.



große Anstrengung	gewaltig	Fort am Großen Sklavensee	nordische Sagen-gestalt	südeuropäische Hauptstadt	skand. Frauenname	Labans Tochter (A.T.)	Betrag nach Abzug	bestimmter Artikel
Zeit zur Erholung				Arbeitsform				
Vorgesetzter		Männerkurzname		Frau Abrahams (A.T.)	Altersruhegeld			Umkehrung
		kleine Früchte	Vorname der Berger				die Unwahrheit sagen	Pferdezuruf: links!
japan. Arbeitsphilosophie		brennbares Gas			kleine Kneipe (franz.)	Arbeitsentgelt f. Arbeiter		
			Männername	Schönling (franz.)			Funkamateur (engl.)	
		Oberbekleidung	niederl. Tänzerin † (Mata)			Ausbildung in einem Betrieb		
Abk. für Arbeitslosen-geld	Autor von „Herr der Fliegen“ † 1993	englisch: Baum		Fremdwortteil: gleich		Frauenname		Laut der Enttäuschung
ausgebildeter Handwerker				US-kanadischer Grenzsee	Denkschriften (Kw.)			
			Entdecker der Hypnose	Ver-mächtnis-emp-fängerin				Fluss durch Frankreich
warmer Wind in den Vorarlpen	östr. Schriftsteller † 1935	Arbeitsraum der Verwaltung			ein Doldengewächs		griechischer Buchstabe	
auf diese Weise				Walart	Laut der Schafe			alte japan. Goldmünze
		deutsche Vorsilbe	zusätzliche Tätigkeit					Abk.: Teilzahlung
Hüter einer Schafherde	Vorname der Lollobrigida			Staat in Europa (Abk.)		engl. Männerkurzname		
auf-teilen, grup-pieren				Frei-stellung von der Arbeit				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

► Das Lösungswort interessiert Arbeitssuchende brennend. Auflösung auf Seite 14



BASISWISSEN
RASCH ERKLÄRTvon
Mag. Markus Unterhofer
AK-Konsumentenschutz**Achtung bei Ein- oder Zweifamilienwohnhäusern!**

Große Vorsicht ist bei der Anmietung von Wohnungen in Gebäuden geboten, wo es nicht mehr als zwei Wohnungen bzw. Geschäftslokale gibt (wobei Räume, die durch einen Ausbau des Dachbodens neu geschaffen wurden oder werden, nicht mitzuzählen sind).

Hier gibt's keinen Kündigungs- und Befristungsschutz für Mieter:innen!

Der oder die Vermieter:in kann daher einen unbefristeten Mietvertrag prinzipiell grundlos mit einer einmonatigen Kündigungsfrist zum Monatsletzten kündigen. Selbst einen befristeten Mietvertrag könnte der oder die Vermieter:in vorzeitig – wiederum grundlos – kündigen, wenn das so vereinbart wurde. Zudem sind auch Mietvertragsbefristungen unter drei Jahren möglich.

Grob zusammengefasst ist daher größte Vorsicht bei der Anmietung von Ein- oder Zweifamilienwohnhäusern angebracht!

Wesentlich höhere Zusatzrente möglich

Konsumentenschützer wiesen nach, dass die Generali eine für Konsumenten ungünstigere Berechnung anwendete. Der OGH hob die Klausel auf.

VERSICHERUNGSKLAUSEL. Die Generali Versicherung AG (kurz: Generali) bietet unterschiedliche Versicherungsprodukte an, unter anderem auch Erlebens- und Ablebensversicherungen mit einer Rentenwahlklausel. Bei diesem Produkt können die Versicherungsnehmer:innen bei Ablauf der Versicherung wählen, ob es zu einer einmaligen Auszahlung des Kapitals kommt oder stattdessen eine Privatpension (= laufende Rentenzahlungen) ausbezahlt werden soll.

Generali muss neu berechnen

In Bezug auf die Rentenzahlung verwendete die Generali eine Klausel, welche es ihr erlaubte, zur Berechnung der Rente die Rechnungsgrundlagen zum Zeitpunkt der Rentenwahl zu verwenden, also am Ende der Laufzeit der Versicherung. Diese Klausel beanstandete der VKI in einem Verbandsverfahren, und der Oberste Gerichtshof (OGH) hob

die Klausel wegen Intransparenz auf.

Daraus ergibt sich nach Ansicht des VKI, dass die Renten betroffener Konsument:innen neu berechnet werden müssen. Dies ist möglich, wenn bei Abschluss der Versicherung ein Richtwert über die zu erwartende Rente angegeben worden ist. In diesen Fällen haben die betroffenen Konsument:innen nach Rechtsansicht des VKI Anspruch auf eine Startrente, für die die verwendete Berechnungsgrundlage zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses herangezogen wird.

Ein Beispiel: In einem dem VKI vorliegenden Fall wurde dem Versicherungsnehmer eine Startrente von 84,81 Euro angeboten. Nach den Berechnungen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses steht ihm jedoch eine Startrente in Höhe von 165,77 Euro zu – rund das Doppelte!

Frist läuft am 30.9. ab

Der VKI bietet allen betroffenen Konsument:innen an, sich einer kostenlosen Sammelintervention – im Auftrag des Sozialministeriums – anzuschließen. Voraussetzungen zur kostenlosen Teilnahme sind

- eine Lebensversicherung mit Rentenwahlklausel bei der Generali abgeschlossen zu haben,
- UND bereits eine Rentenzahlung gewählt zu haben
- ODER eine Rentenzahlung wählen zu wollen. In diesem Fall muss das vertraglich vereinbarte Ende der Beitragszahlungen bzw. das Leistungsdatum erreicht worden sein und eine Auskunft über das vorhandene Deckungskapital vorliegen.

► **Die kostenlose Anmeldung** beim VKI ist bis spätestens 30.9.2022 möglich: verbraucherrecht.at/generali

Die AK hilft, die T

Laufende Preiserhebungen der Arbeiterkammer bestätigen das Gefühl der Konsument:innen, dass die Preise nur einen abstrakten Teil der teuren Wirklichkeit darstellen. Die Regierung versucht mit der Einführung des Klimabonus. Es besteht aus vielen einzelnen Maßnahmen. Die AK Vorarlberg hilft, dabei den v

TEURER ALLTAG. Die multiple Krisensituation treibt praktisch alle Preise in seit Jahrzehnten nicht mehr gekanntem Ausmaß in die Höhe. In unterschiedlichen Bereichen drängt sich der Verdacht auf, dass der ohnehin exorbitanten Preissteigerung noch „nachgeholfen“ wird.

Telefone bei der AK laufen heiß

Die Bundesregierung reagiert auf die hohe Inflation mit einem Anti-Teuerungspaket. Die AK bewertet es teilweise positiv. Obwohl die vielen Einmalzahlungen gerade für kleine Einkommen wenig nachhaltig sind, helfen sie zumindest kurzfristig gegen die Teuerung.

Die Telefone bei der Arbeiterkammer laufen heiß. „Die Menschen wissen nicht genau, was sie vom Staat alles bekommen können“, sagt AK-Steuerrechtsexpertin Eva-Maria Düringer: Das Anti-Teuerungspaket der Regierung bestehe aus vielen einzelnen Maßnahmen, es sei schwierig, den Überblick zu behal-

ten. Damit Ihnen keine der Unterstützungsleistungen entgeht, hat die AK Vorarlberg hier eine Übersicht über die bereits im Gesetz umgesetzten Maßnahmen zusammengestellt.

Erhöhung der Familienleistungen

Bereits im August 2022 wurde den Bezieher:innen von Familienbeihilfe eine einmalige Sonderzahlung von 180 € pro Kind ausgezahlt. Der Familienbonus Plus wird schon (rückwirkend) für das gesamte Jahr 2022 auf 2000 € pro Kind bzw. 650 € für Kinder über 18 Jahre erhöht. Wenn der Familienbonus Plus bereits in der Lohnverrechnung berücksichtigt wird, hat der Arbeitgeber nach Möglichkeit den höheren Familienbonus Plus für die Vormonate bis spätestens 30. September 2022 durch Aufrollung zu berücksichtigen. Anderenfalls ist der höhere Familienbonus Plus über die Arbeitnehmerveranlagung Anfang 2023 zu beantragen.

Parallel dazu wird der Kindermehrbetrag für

Eltern mit kleinen Einkommen von 450 € auf 550 € erhöht. Dieser Absetzbetrag muss über die Arbeitnehmerveranlagung Anfang 2023 beantragt werden.

Außerordentliche Einmalzahlung

Bei einer Gesamtpension zwischen 1200 € und 1800 € erhalten Pensionist:innen im September 2022 einmalig eine steuer- und sozialversicherungsfreie Zahlung von 500 €. Bei Pensionen darunter und darüber greift eine Einschleifregelung, wobei die Einmalzahlung bei niedrigen Pensionen bis zu 960 € bei 14,2 % der jeweiligen Pension liegt und bei Pensionen zwischen 1800 € und 2250 € sukzessive auf Null absinkt.

Klima- und Anti-Teuerungsbonus

Die zwei zentralen finanziellen Unterstützungen für Konsument:innen sind 2022 zu einer Maßnahme zusammengefasst. 1. Privathaushalte sollen durch den sogenannten Klimabonus entlastet werden, auch

weil die Regierung mit der geplanten CO₂-Bepreisung ab Oktober selbst die Inflation anheizt. 2. Gleichzeitig mit dem Klimabonus kommt der Anti-Teuerungsbonus. Statt wie vorgesehen regional gestaffelt mit 100 bis 200 Euro wird der Klimabonus 2022 einheitlich auf 250 € pro



Wir brauchen regulierte Preise, wo es nötig und möglich ist. Noch wichtiger: Die Löhne und Gehälter müssen deutlich steigen!

Hubert Hämmerle
AK-Präsident

Person gesetzt. Kinder unter 18 Jahren im selben Haushalt bekommen die Hälfte. Noch einmal 250 € pro Person will der Bund als Teuerungsaus-

Finanzielle Hilfe für Schulstart

SCHULE. Der Schulbeginn stellt viele Familien vor hohe finanzielle Belastungen. Die Konsumentenschützer:innen der AK Oberösterreich haben die Preise für Schulsachen genau unter die Lupe genommen. Basis für die Erhebung waren Schulartikellisten für die 1. Klasse Volksschule sowie für die Mittelschule. Der Warenkorb für eine:n Erstklässler:in kostet demnach von 56 Euro mit günstigen Produkten bis 105 Euro mit Markenartikeln. Bei Mittelschüler:innen ist mit Ausgaben zwischen 78 und 176 Euro zu rechnen. Die Preise und damit auch die gewaltigen Preisunterschiede sind in Vorarlberg in etwa gleich.

Es gibt von verschiedenen Seiten Unterstützungen. Ist eine Familie auf Mindestsicherung bzw. Sozialhilfe angewiesen, erhält sie pro schulpflichtigem Kind heuer 120 Euro für Schulartikel aus dem Projekt „Schulstartklar!“.

► **Die Übersicht an Förderungen und Unterstützungen** finden Sie auf vbg.arbeiterkammer.at/akblog



Die AK Vorarlberg fasst alle Hilfen zusammen, damit der Start ins neue oder erste Schuljahr nicht am Geld scheitert.



Ein großer Unterschied, ob wie in einem Fall 84 oder 165 Euro jeden Monat an Zusatzrente anfallen.

FOTOS UND ILLUSTRATIONEN

stock.adobe.com/LIGHTFIELD STUDIOS,
stock.adobe.com/Ruslan, stock.adobe.com/manu,
Arbeiterkammer, stock.adobe.com/JV Design49,
stock.adobe.com/Martin Bormann



Rückenwind für alle Teilnehmer:innen der anhängigen 16 Sammelklagen, die der VKI auch im Auftrag der Arbeiterkammer im Herbst 2018 eingebracht hat: Der Europäische Gerichtshof (EuGH) bestätigt, dass es sich beim sogenannten „Thermofenster“ um eine unzulässige Abschaltvorrichtung für Kraftfahrzeugen handelt.



Entscheidender denn je: Wie viel kostet der Treibstoff fürs Auto? Mit dem www.spritpreisrechner.at der E-Control können Sie sich jederzeit darüber informieren, wo die fünf günstigsten Tankstellen Ihrer Nähe sind.

Teuerungswelle zu brechen

menten: Die offizielle Inflationsrate zeigt im Anti-Teuerungspaket gegenzusteuern. Erlorenen Überblick wieder zu gewinnen.

gleich ausbezahlen. Auch hier bekommen Kinder unter 18 Jahren im selben Haushalt die Hälfte.

Überwiesen werden die Boni ab September automatisch, wenn die Kontoverbindung dem Finanzamt bekannt ist. Fehlt sie, werden Gutscheine ausgeschickt, die man bei Partnerunternehmen einlösen kann.

300-€-Teuerungsausgleich

Diese Maßnahme kommt Personen zugute, die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung, Ausgleichszulage, Sozialhilfe, Umschulungsgeld oder Stipendien bzw. über längere Zeit Kranken- oder Rehabilitationsgeld beziehen. Die Auszahlung erfolgt im September 2022 gemeinsam mit der jeweiligen Leistung.

Teuerungsabsetzbetrag von maximal 500 €

Für Arbeitnehmer:innen mit einem jährlichen Einkommen von bis zu 18.200 € wird der Verkehrsabsetzbetrag um 500 € erhöht. Dieser Teuerungsabsetzbetrag verringert sich bis 24.500 € Jahreseinkommen einschleifend auf Null. Der Teuerungsabsetzbetrag muss im Zuge der Arbeitnehmerveranlagung Anfang 2023 beantragt werden.

Bei Pensionist:innen, die keinen Anspruch auf die außerordentliche Einmalzahlung im September 2022 haben, wird der Pensionistenabsetzbetrag für 2022 einmalig um bis zu 500 € erhöht. Er steht bei laufenden Pensionseinkünften bis 20.500 € in voller Höhe zu und vermindert sich bei laufenden Pensionseinkünften bis 25.500 € sukzessive auf Null. Dieser Teuerungsab-

setzbetrag muss von der pensionsauszahlenden Stelle in der Lohnabrechnung durch Aufrollung bis spätestens 30. September 2022 berücksichtigt werden.

Parallel dazu wird das maximale Ausmaß der Sozialversicherungserstattung für Arbeitnehmer:innen im Zuge der Arbeitnehmerveranlagung 2022 einmalig von 55 auf 70 % (maximal 1550 €) erhöht bzw. für Pensionist:innen von 80 auf 100 % (maximal 1050 €) angehoben.

Steuer- und sozialversicherungsfreie Teuerungsprämie

Zulagen und Bonuszahlungen, die der Arbeitgeber in den Jahren 2022 und 2023 aufgrund der Teuerung zusätzlich gewährt, sind bis zu 2000 € steuer- und sozialversicherungsfrei. Dies gilt auch für weitere 1000 €, sofern diese Zahlungen aufgrund einer lohngestaltenden Vorschrift (z. B. Kollektivvertrag, Betriebsvereinbarung) geleistet werden.

Senkung des Unfallversicherungsbeitrags

Ab 1.1.2023 wird der Unfallversicherungsbeitrag um 0,1 Prozent auf 1,1 % gesenkt.

Wichtig wie nie: Preisvergleich

Wenn die Preise in die Höhe schnellen, sinkt das Vertrauen der Konsument:innen. Abzulesen ist das an zunehmenden Anfragen zum Thema Moglepackungen. AK-Konsumentenschützer Dr. Franz Valandro rät generell, Kilo- oder Literpreis von Produkten zu vergleichen. Denn scheinbar billig ist allzu oft in Wirklichkeit teuer.



Die Energiekostenexplosion setzt Bedürftigen besonders zu – die AK Vorarlberg fordert das Recht auf Hilfe.

AK ruft Verfassungsgerichtshof an

ENERGIE. Gut gemeint und gut gemacht sind zwei unterschiedliche Dinge: Der Energiegutschein klammert viele Bedürftige aus. Die AK Vorarlberg beklagt die Ungleichbehandlung und fordert Rechtsanspruch.

Der Ärger begann mit der oftmals falschen oder überhaupt nicht vollzogenen Zustellung. Dass viele Menschen aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sogar ganz durch die Finger schauen, bewegt die AK Vorarlberg zu einer Verfassungsbeschwerde. Der konkrete Fall einer AK-Klientin bot den Anlass, die Beschwerde einzubringen.

Sie bewohnt mit ihrem Ex-Mann dieselbe Liegenschaft – er lebt im Neubau, sie im Altbau. Im Zuge des Neubaus haben die beiden damals auf einen separaten Stromverbrauchszähler verzichtet. Seit Jahren leben sie nun schon getrennt. Der Stromlieferver-

denn die 150 Euro werden laut Gesetz mit der Zahlungsverpflichtung aus dem Stromliefervertrag verrechnet. Das ist umso ärgerlicher, als die Frau Frühpensionistin ist und Ausgleichszulage bezieht. „Wollte die Bundesregierung nicht genau diesen Menschen

zahlreiche ähnlich gelagerte Fälle bearbeitet.

Die AK Vorarlberg setzt große Hoffnung in die Verfassungsrichter, die gesetzlichen Bestimmungen zu bereinigen, damit wirklich auch allen Bedürftigen mit den 150 Euro geholfen wird. So soll der AK zufolge der Passus „Auf den Energiekostenausgleich besteht kein Rechtsanspruch“ gestrichen werden, und auch die Bindung an den Inhaber des Stromliefervertrags muss fallen. „Alles andere nämlich bedeutet eine Ungleichbehandlung und widerspricht dem Gleichheitsgrundsatz“, betont Rusching.



Wollte die Regierung nicht den Menschen helfen?

Mag. Paul Rusching
AK-Konsumentenberatung

trag läuft auf ihren Ex-Mann. Deshalb kann sie ihren Energiegutschein nicht einlösen,

unter die Arme greifen?“, fragt sich AK-Konsumentenschützer Paul Rusching, der

Was ist der Warenkorb?

Der Warenkorb dient der Berechnung der Verbraucherpreisindizes und der daraus abgeleiteten Inflationsrate. Er enthält eine wirklichkeitsnahe Auswahl der von den privaten Haushalten konsumierten Waren und

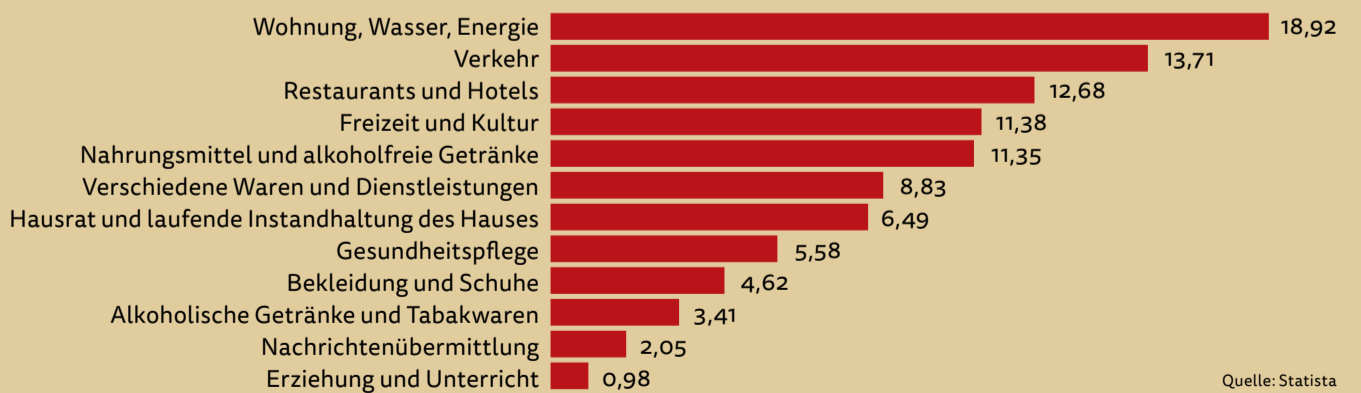
Dienstleistungen und ist in zwölf Ausgabenbereiche (Hauptgruppen) unterteilt. Jede Hauptgruppe ist entsprechend ihrem Anteil an den Haushaltsausgaben gewichtet (siehe Grafik). Die Zusammensetzung kann

sich ändern, zum Beispiel 2020: Beim ersten Lockdown war etwa – nachvollziehbar – der Anteil für Restaurantbesuche drastisch reduziert worden.

Ausgaben für Wohnung, Wasser und Energie

gehen im Jahr 2022 nach nationaler Berechnung mit rund 18,9 Prozent in den durchschnittlichen Warenkorb privater Haushalte in Österreich ein. Damit sind sie der Ausgabenposten mit dem größten Gewicht.

Zusammensetzung des durchschnittlichen Warenkorbs privater Haushalte in Österreich im Jahr 2022 (Anteile in Prozent)



ÖGB organisiert Demo gegen die Kostenexplosion

„Wir schauen nicht länger zu und fordern: Preise runter!“ Der ÖGB ruft unter diesem Motto in allen Bundesländern zu einer „Demo für ein Ende der Kostenexplosion“ am 17. September um 14 Uhr auf. Treffpunkt in Vorarlberg ist der Bahnhof Bregenz.

PREISE RUNTER Kostenexplosion stoppen!
Demo: Samstag, 17.09.2022, 14 Uhr
preiserunter.oegb.at




Der deutsche Haushaltsgerätehersteller Vorwerk warnt vor einer möglichen Verbrühungsgefahr bei der Küchenmaschine Thermomix TM6. Bei bestimmten Rezepten können Zutaten aufschwimmen, wodurch es zu einer Drucküberlastung kommen könne, so der Hersteller.



► So erreichen Sie uns: Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr.

NICHT ALLE ÜBERZEUGEN
bei gleicher Punktezahl Reihung alphabetisch



Anbieter	Website	Testurteil erreichte von 100 Prozentpunkten	MEHRWEG UND VERPACKUNG (10 %)			TESTBESTELLUNG 1 (45 %)					TESTBESTELLUNG 2 (45 %)									
			Lieferung in Mehrwegbehältern	Rücknahme Mehrweggebinde im Test		Lieferfenster eingehalten	Temperatur Kühlware	Kartoffeln (Aussehen)	Qualität Obst und Gemüse	beschädigte Artikel	Reklamation	Lieferfenster eingehalten	Temperatur Kühlware	Kartoffeln (Aussehen)	Herkunftskennzeichnung vollständig	Qualität Obst und Gemüse	beschädigte Artikel	Reklamation		
BIO- UND BAUERNMARKT																				
Markta	markta.at	sehr gut (91)	++	++	++	++	++	++	-	++	++	entf.	++	++	++	++	++	entf.		
SUPERMARKT																				
Interspar	interspar.at	sehr gut (88)	o	--	--	++	++	++	o	++	++	entf.	++	++	++	o	++	++	entf.	
Billa	shop.billa.at	gut (62)	-	--	entf.	+	++	++	-	++	--	++	+	++	++	+	++	--	++	
Unimarkt	unimarkt.at	durchschnittlich (53)	o	++	entf.	+	++	++	-	++	--	--	o	++	++	-	-- ¹⁾	o	--	++

Zeichenerklärung: ¹⁾ führt zur Abwertung entf. = entfällt **Beurteilungsnoten:** sehr gut (++) , gut (+) , durchschnittlich (o) , weniger zufriedenstellend (-) , nicht zufriedenstellend (--)

Prozentangaben = Anteil am Endurteil **Erhebung:** April 2022

Bild: Robert Kneschke / stock.adobe.com

Überraschend viele gute Noten

Liefern sie Lebensmittel pünktlich, ist die Ware frisch und von guter Qualität? Der VKI hat 17 Lieferdienste getestet. Nicht alle sind in Vorarlberg tätig, die Ergebnisse dennoch ein Maßstab für ähnliche Dienste.

VKI-TEST. Waren es früher vor allem Biohöfe und Anbieter von Obst- und Gemüseboxen, die ihre Produkte auf Bestellung frei Haus lieferten, stiegen nach und nach die Supermarktketten ins Zustellbusiness ein, zuletzt sogar der Diskonter Hofer, dieser aber vorerst als Probeauftrag nur in der Region Wien.

Zunehmende Verbreitung
Die meisten Anbieter von Hauszustellung sind nach wie vor im Osten und Süden Österreichs unterwegs. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Zahl der Firmen und Dienste in den kommenden Jahren steigt. Der Verein für Konsumenteninformation mit seiner Zeitschrift „Konsument“ hat bei 17 Bestellungen aufgegeben und Produkte und Service getestet und verglichen. Die AKtion

konzentriert sich in der Tabelle auf jene Unternehmen, die aktuell auch in Vorarlberg anbieten.

Große Unterschiede
Das Ergebnis des „Konsument“-Tests kann sich sehen lassen. Acht Anbieter schnitten mit Sehr gut ab, drei mit Gut. Als Testsieger knapp die Nase vorn hatte der Biohof Achleitner. Er liefert seine Ware allerdings nur in Oberösterreich, Salzburg, der Obersteiermark und dem Waldviertel aus. Auf der einen oder anderen Website wird angekündigt, dass das Liefergebiet kontinuierlich erweitert werde.
Große Unterschiede gibt es, was das Sortiment angeht. Unter den Anbietern mit Supermarktsortiment konnte Interspar am ehesten überzeugen. Am wenigsten zufrieden

waren die Tester mit der Leistung des Schnell-Lieferdienstes Mjam Market – interessant: Gibt man dort auf der Website eine Vorarlberger Postleitzahl ein, wird man an einen Imbiss mit Shop in Lochau verwiesen – sowie den Zustelldiensten von MPPreis – die Tiroler Supermarktkette hat zwar Filialen in Vorarlberg, stellt jedoch (noch?) nicht zu – und Hofer/Roksh.
Bei diesen drei Unternehmen wurde die Ware entweder deutlich früher oder deutlich später als vereinbart geliefert. Von Hofer/Roksh und MPPreis wurde Ware zugestellt, die nicht ausreichend gekühlt war. Bei Mjam und MPPreis ließ die Frische von Obst und Gemüse teilweise zu wünschen übrig. Probleme hinsichtlich der Herkunftskennzeichnung bei Obst und Gemüse gab es

bei mehreren Hauszustellern. Teilweise stimmte auch die Herkunftsangabe auf der Website nicht mit der der gelieferten Ware überein, teilweise fehlten Herkunftsangaben völlig.
Ausprobieren empfohlen
Angebot, Service und Qualität der Produkte sind unterschiedlich. Vor allem bei Obst, Gemüse und Tiefkühlware kommt es auf ausreichende Kühlung, Frische und gute Organisation bei der Zustellung an. Wer herausfinden möchte, mit welchem Lieferdienst man in welcher Situation am besten fährt, kommt nicht darum herum, mehrere auszuprobieren.
► **Alle Details zum Test** auf www.konsument.at/hauszusteller22 (kostenpflichtig)

COMPUTER-TIPP

von Oliver Fink, Leiter der EDV-Abteilung AK Vorarlberg



PDF Arranger

Bei PDF Arranger handelt es sich um eine Software, mit deren Hilfe Sie PDF-Dateien bearbeiten können. Allerdings können Sie in diesem Programm nicht den Inhalt – das heißt den Text – des PDFs verändern. Aber mithilfe von PDF Arranger lassen sich PDF umsortieren – aber auch mehrere Dateien zusammenfügen.

Die Software kann von der Website des Herstellers (<https://github.com/pdfarranger/pdfarranger/releases>) heruntergeladen werden. Nach Installation und Start des Programms – einfach per Drag and Drop eine PDF-Datei ins Programmfenster ziehen – warten, bis für jede Seite eine Vorschau erstellt wurde. Nun können Seiten markiert, verschoben oder gelöscht werden, es kann aber auch eine weitere PDF-Datei dazugefügt werden. Des Weiteren lassen sich Seiten drehen oder unterteilen.

Wie immer handelt es sich auch bei dieser Software um Open-Source.

► **Kontakt:** oliver.fink@ak-vorarlberg.at

OGH hebt Klauseln von S-Leasing auf

Der Oberste Gerichtshof (OGH) hat mehrere Klauseln in Verträgen der S-Leasing für unzulässig erklärt. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hatte das Unternehmen geklagt. Unter anderem mussten Leasingnehmer:innen Kosten, die im Verzugsfall anfallen, unabhängig davon zahlen, ob sie Schuld am Verzug traf oder nicht, so der VKI.

MIETSCHULDEN: INITIATIVE FÜR CORONA-OPFER




Wohnschirm. So heißt ein neues Unterstützungsprogramm des Sozialministeriums für Personen, die im Zuge der Covid-19-Pandemie ihre Miete nicht mehr bezahlen können und dadurch von Wohnungsverlust bedroht sind. Der „Wohnschirm“ ergänzt die vorhandenen Unterstützungsleistungen bei Mietschulden, etwa der Länder, der Städte oder der Gemeinden. In allen Bundesländern gibt es eigene Beratungsstellen, in Vorarlberg bei der Caritas, dem Verein Dowas, der IfS-Koordinationsstelle Delogierungsprävention und der Kaplan-Bonetti-Beratungsstelle. Alle Informationen zum Unterstützungsprogramm finden Sie unter www.wohnschirm.at.

Foto: Syda Productions / stock.adobe.com

Rückzahlung der Sollzinsen

BANK. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) konnte sich mit Santander Consumer Bank GmbH (Santander) über die Rückerstattung von zu Unrecht bezahlten Sollzinsen einigen. Betroffene Kredit- und Leasingkund:innen erhalten Geld zurück. Eine kostenlose Anmeldung ist bis 31.12.2022 möglich. Der Einigung vorausgegangen war ein ähnlicher Fall bei einer anderen Bank. Auch diese hatte im gesetzlichen Stundungszeitraum von 1.4.2020 bis 31.1.2021 Sollzinsen verrechnet.
Der VKI bietet allen betroffenen Konsument:innen an, sich kostenlos dem Vergleich anzuschließen.
► **Details auf** www.verbraucherrecht.at/santander

Bawag zahlt nach AK-Klage zurück

BANK. Die Arbeiterkammer hatte zwei Klagen gegen die Bawag eingebracht. Der Oberste Gerichtshof erklärte darauf Klauseln zu diversen Entgelten für rechtswidrig. AK und die Bawag haben sich auf folgende Refundierungen für Konsument:innen geeinigt. Die Bawag wird folgende Entgelte rückerstatten, die seit 1.7.2018 verrechnet wurden:

- Entgelt für den papierhaften Kontoauszug (Girokonten und Kreditkarten)
- Entgelt für den Auszug über den Kontoauszugsdrucker
- Manipulationsentgelt (nur bei Privatkonten)
- Entgelt für die PIN-Nachbestellung in der Filiale (Konto- und Kreditkarten)
- Entgelt für Einzahlungen am Automaten auf Fremdkonten
- Entgelt für Einzahlungen am Automaten auf Konten karitativer Organisationen
- Entgelt in Höhe von 130 Euro für die Löschung des Pfandrechts der Bank aus dem Grundbuch

Für die betroffenen Kund:innen steht ein Formular bereit, über das sie ihre Ansprüche aus dem Urteil gegen die Bawag beantragen können. Am schnellsten: „Refundierung“ auf Bawag-Website unter Suche eingeben.

Informationspflicht des Auftragnehmers

Es ging um 140.000 Euro und der Fall landete vor dem OGH. Dieser bekräftigte, was im ABGB und im Konsumentenschutzgesetz steht: Storniert ein Werkbesteller eine Leistung, hat der Werkunternehmer meist dennoch das Recht, einen (eingeschränkten) Werklohn zu fordern. Verlangt er von den Konsument:innen das vereinbarte Entgelt, hat er die Gründe dafür mitzuteilen, warum er sich weder etwas erspart hat noch etwas anderweitig verwenden konnte.

Auflösung des Rätsels von Seite 11

■ M ■ R ■ G ■ A ■ B ■ N ■ D ■
 ■ U ■ R ■ L ■ A ■ U ■ B ■ T ■ E ■ I ■ L ■ Z ■ E ■ I ■ T ■
 ■ E ■ I ■ E ■ D ■ Y ■ H ■ E ■ R ■ E ■ N ■ T ■ E ■
 ■ C ■ H ■ E ■ F ■ R ■ S ■ E ■ N ■ T ■ A ■ T ■ I ■
 ■ S ■ S ■ B ■ U ■ T ■ A ■ N ■ H ■ L ■ O ■ H ■ N ■
 ■ K ■ A ■ I ■ Z ■ E ■ N ■ R ■ B ■ E ■ A ■ U ■ A ■ V ■
 ■ A ■ L ■ G ■ E ■ H ■ A ■ R ■ I ■ L ■ E ■ H ■ R ■ E ■
 ■ T ■ R ■ E ■ E ■ I ■ S ■ O ■ G ■ A ■ R ■
 ■ G ■ E ■ S ■ E ■ L ■ L ■ E ■ T ■ M ■ E ■ M ■ O ■S ■
 ■ F ■ O ■ E ■ H ■ N ■ M ■ E ■ R ■ B ■ I ■ N ■ C ■ I ■
 ■ L ■ I ■ B ■ U ■ E ■ R ■ O ■ R ■ R ■ H ■O ■
 ■ D ■ E ■ R ■ A ■ R ■ T ■ I ■ M ■ A ■ E ■ H ■ N ■
 ■ H ■ I ■ R ■ T ■ A ■ N ■ E ■ B ■ E ■N ■ J ■O ■B ■
 ■ N ■T ■G ■I ■N ■A ■B ■R ■D ■N ■A ■T ■
 ■ G ■L ■I ■E ■D ■E ■R ■N ■K ■A ■R ■E ■N ■Z ■

Lösung: STELLENANGEBOT

Der freie Sonntag ist erneut in Gefahr

Die Rufe aus der Wirtschaft nach einem arbeitsreichen Sonntag stoßen bei Arbeitnehmervertretern auf wenig Verständnis – Belastungen sind hoch genug

SONNTAGSARBEIT. Im Standort-Rating 2022 der AK Vorarlberg steht es schwarz auf weiß: Schon heute muss jeder zehnte unselbstständig Beschäftigte in Vorarlberg an mindestens zwei Sonntagen im Monat arbeiten. Jetzt werden Rufe in der Wirtschaft laut, den Sonntag angesichts der Krise als Arbeitstag ganz freizugeben. Noch erklärt das

Feiertagsruhegesetz aus 1957 die Sonntage zu gesetzlichen Ruhetagen. Doch der Widerstand wächst: Immer mehr Kaufkraft wandere ins Internet ab, heißt es. Die Innenstädte veröden, wenn der Handel nicht flexibel die Kurve kratze ...

Was steht zur Debatte? Würde eine Liberalisierung der Öffnungszeiten Kleinunternehmer:innen

oder Familienbetrieben neue Geschäftschancen eröffnen? Oder spielte ein solcher Schritt den großen Ketten in die Hände und beraubte so ganz nebenbei das Familienleben wertvoller gemeinsamer Stunden?

► Die AK befragt regelmäßig die Bevölkerung auch zur Sonntagsarbeit.



Foto: Robert Newald/picturesk.com

Das stellen sich manche neoliberale Geister als optimale Variante vor. Aber muss das wirklich sein?

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinzle

Keine weitere Öffnung – Lasst den Sonntag in Ruhe!

chen und sie zu flexibilisieren bedeutet, die Menschen an die Bedürfnisse vermeintlicher Märkte anzupassen und Profit vor das Leben der Menschen zu stellen.

Im Gegensatz dazu wollen über 90 Prozent der Handelsangestellten am Sonntag nicht arbeiten. Und auch eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung will nicht, dass die Geschäfte am Sonntag geöffnet haben. Der Sonntag soll der Tag für die Familie, für

Freunde und Freizeit bleiben. Sonntags geöffnet zu haben, verschiebt lediglich die Gewinne. Niemand kauft mehr ein, weil am Sonntag geöffnet ist. Auch viele Handelsunternehmer:innen sehen das so. Kleine Betriebe könnten sich das Öffnen am Sonntag gar nicht leisten. Deshalb noch einmal: Lasst den Sonntag in Ruhe, eine weitere Öffnung kommt nicht in Frage!

► E-Mail: bernhard.heinzle@gpa.at

LEBEN VOR PROFIT. Geht es nach dem Willen verschiedener Handelsverbände, Konzerne oder von Wirtschaftskammerpräsident Mahrer, soll an Sonntagen mehr gearbeitet werden. Nicht vor der Sonntagsruhe Halt zu ma-

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Finger weg vom arbeitsfreien Sonntag!

lehnen wir strikt ab. Die Arbeitnehmer:innen haben ein Recht auf zumindest einen fixen Tag in der Woche für Familie, Erholung und Freizeit. Eine Ausweitung der Sonntagsarbeit bringt massive Nachteile für einen Großteil der Arbeitnehmer:innen. So werden Alleinerziehende vor eine schier unlösbare Herausforderung gestellt. Ehrenamtliches Engagement oder Vereinsleben werden verunmöglicht. Unzählige Umfragen haben erge-

ben, dass etwa eine Sonntagsöffnung im Handel von einer breiten Mehrheit abgelehnt wird. Außerdem würden nur Großkonzerne, die sich die Personalkosten leisten können, profitieren. Kleine und mittlere Unternehmen haben nichts davon. Diese unsägliche Diskussion, die nur zur Verunsicherung der Beschäftigten führt, muss endlich ein Ende haben!

► E-Mail: manuelaauer@manuelaauer.at

ABGELEHNT. Unsere Haltung ist klar: Nein zur Ausweitung der Sonntagsarbeit! Es gibt bereits genügend Ausnahmen etwa für den Handel in Tourismusgebieten oder die Industrie. Eine weitere Aufweichung der Sonntagsruhe

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Nein zur generellen Sonntagsöffnung im Handel!

uns ist deshalb klar: Es soll zu keinen weiteren Mehrbelastungen kommen, wie es etwa die Einführung einer generellen Sonntagsöffnung darstellen würde.

Zudem muss auch der massive Arbeitskräftemangel im Bereich des Handels bedacht werden. Was eine Erweiterung der Öffnungszeiten für die bestehenden Mitarbeiter:innen bedeuten würde, kann sich jede:r ausmalen. Wir sprechen uns

deshalb ganz klar gegen eine generelle Sonntagsöffnung im Handel aus.

► E-Mail: michael.koschat@fpoe-satteins.at

AUSGLEICH. Die Belastungen für unsere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind in den letzten Jahren immer größer geworden.

Vor allem in der Zeit der Corona-Krise sind viele an ihre Grenzen gestoßen. Für

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

Freizeit für alle

schaft des Sonntags ist es, dass so gut wie alle frei haben und so Zeit für sich und die Familie finden. Das abzuschaffen würde die Menschen, die für das Wohl der Arbeitgeber daran glauben müssten, in eine schwierigere Situation bringen als die, in der sie bereits sind. Den Anforderungen der Zeit gilt es gerecht zu werden, keine Frage, es kann aber nicht sein, dass Handelsangestellte für mehr Profit leiden müssen. Es kommt erschwerend

dazu, dass Kinder sonntags generell keine Schulen besuchen, und so würde auch die Kinderbetreuung ein anderes Level erreichen. Selbstständigen Unternehmer:innen soll es freigestellt sein, ob sie ihre Dienstleistungen auch am Sonntag anbieten wollen, aber ohne die Angestellten. Aus unserer Sicht ist der spirituelle Aspekt auch nicht außer Acht zu lassen.

► E-Mail: info@hak-online.at

FREIE ZEIT. In einer Zeit, in der über eine Vier-Tage-Woche diskutiert wird und der Handel immer mehr auf Online umgestellt wird, sollen die ohnehin unterbezahlten Mitarbeiter:innen auch noch am Sonntag arbeiten. Die Eigen-

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Sonntag muss Sonntag bleiben!

ger in Frage gestellt. Soll es wirklich keine Pause mehr vom Kommerz, von der Hektik und der Arbeit geben?

Unser Leben braucht einen gewissen Rhythmus, und wir brauchen zwischendurch Zeit für Familie, Hobbys, Geselligkeit und ehrenamtliches Engagement. Von begründeten Ausnahmen abgesehen muss der Sonntag daher arbeitsfrei bleiben. Das gilt auch für den Handel. Es ist unter der Woche

genug Zeit, um Einkäufe zu erledigen. Zudem: Längere Öffnungszeiten heißt für uns Kund:innen nicht mehr Geld zum Ausgeben.

Dort, wo Sonntagsarbeit unvermeidbar ist, helfen hohe Zuschläge und Regelungen zur Ersatzruhe, um klarzustellen, dass es eben Ausnahmen von der Sonntagsruhe sind und bleiben, und grenzen diese ein.

► E-Mail: sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

FINGER WEG! „Am siebten Tage sollst du ruhen!“, heißt es im Alten Testament. Im Jahr 321 wurde der Sonntag im Römischen Reich zum gesetzlichen Ruhetag. Diese älteste Arbeitszeitregelung wird nun aber immer häufi-

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Wir brauchen klare Regeln und Grenzen

sen wir bedenken, dass ja bereits in vielen Bereichen wie in der Sicherheit, Gesundheit, Gastronomie usw. gearbeitet wird. In der Industrie sind 3-, 4-Schicht-Arbeitszeiten, wobei auch sonntags gearbeitet wird, ja auch keine Seltenheit.

Wenn all dies beachtet wird, dann sind bereits sehr viele Arbeitnehmer:innen von Sonntagsarbeit betroffen. Wir brauchen klare Regeln und Grenzen. Die Globalisierung, Marktanforderungen

und die Veränderung der Gesellschaft zwingen uns, neue Arbeitszeitmodelle einzuführen, wobei die Arbeitnehmer:innen nicht zu kurz kommen dürfen.

Sonntagsarbeit unter bestimmten Voraussetzungen ja, aber mit klaren Regeln und unter Beachtung der Freiwilligkeit und mit entsprechender Entlohnung für die Arbeitnehmer:innen.

► E-Mail: info@nbz-online.at

JA, ABER. Seit Jahren wird um den arbeitsfreien Sonntag gerungen und eine Lösung ist in absehbarer Zeit nicht ersichtlich. Der Sonntag ist für viele Familien der einzige stressfreie Tag und sollte auch so bleiben, jedoch müs-

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHL DES MONATS.**

In Österreich fallen laut einer aktuellen Studie des Ökologie-Instituts jährlich 760.000 Tonnen Lebensmittelabfälle und -verluste an. Gut die Hälfte davon gilt als vermeidbar.

760.000

ZERO. Management per Totstellen – so hat der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig die Wien-Energie-Krise „gemeistert“. Das kann es wohl nicht sein!



HERO. Stellvertretend für alle, die sich derzeit um die Ärmsten der Armen kümmern: Elmar Stüttler, Tischlein Deck Dich.



Fotos: Michael Indra, picturedesk.com, Sams



Franz Josef Köb (72) ging im Sommer wohlverdient in Pension, um vor allem Zeit mit seinen Enkelkindern zu verbringen.

„Wir möchten uns nachträglich für die so vielen Bemühungen des sehr geehrten Herrn Doktor Franz Josef Köb von der Arbeiterkammer Feldkirch aufrichtig bedanken. Was dieser Mann auf die Füße gestellt hat, ist wirklich bewundernswert und großartig. Wir haben so viele interessante Stunden im Vortragssaal der Arbeiterkammer in Feldkirch mit den großen Fachfrauen und Fachmännern und Doktor Franz Josef Köb erlebt, sowie auch Menschlichkeit, die für uns bei allem an erster Stelle stehen soll. Wir wünschen Herrn Köb von ganzem Herzen noch viele wunderschöne Momente in seiner wohlverdienten Pension.“

Ingrid Grasbon aus Bludenz

„Wissen fürs Leben“ kehrt im Herbst zurück

Thomas Matt führt die beliebte AK-Vortragsreihe ab November weiter

IMPULSE. Auch wenn ihm alle den Ruhestand von Herzen gönnen, war doch die Trauer groß, dass mit Franz Köbs Pensionierung die AK-Reihe „Wissen fürs Leben“ ein Ende finden sollte. Jetzt kehrt sie auf die Bühne zurück: Thomas Matt wird



Der Kolumnist und Öffentlichkeitsarbeiter Thomas Matt führt „Wissen fürs Leben“ weiter.

künftig Gastgeber und Moderator sein.

Der spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie weit über Österreich hinaus bekannte Simulationswissenschaftler **Nikolas Popper** macht den Anfang: Am 8. November wird er um 19.30 Uhr im frisch renovierten AK-Saal sein Buch „Ich simuliere nur“ vorstellen und Einblicke geben in eine Wissenschaft, deren Genauigkeit unser aller Leben beeinflusst.

Der 20. Dezember wird dann ganz Viktor Frankl gewidmet. Der Arzt und Begründer der Logotherapie starb vor 25 Jahren. **Bischof Benno Elbs** ist Logotherapeut und wird im Gespräch Frankls unverbrüchliches



Niki Popper wird am 8. November Einblick in die Simulationswissenschaften geben.

„Ja zum Leben“ trotz dessen qualvoller Jahre im KZ betrachten. Am 19. Jänner 2023 eröffnet die Münchner Philosophin **Rebekka Reinhard** das nächste Semester mit ihrem neuen Buch „Die Zentrale der Zuständigkeiten“. Später werden u. a. mit **Niko Paech**



Das Gespräch mit Bischof Benno Elbs wird sich am 20. Dezember um Viktor Frankl drehen.

einer der profiliertesten Wachstumskritiker Europas, der Jesuit **Christian Rutishauser** und die Philosophin **Lisa Herzog** erwartet.

► **Online** können Interessierte alle Vorträge auf unserem Youtube-Kanal nachsehen.

Ab wann verliert Arbeit ihre Würde?

AK-Theater-Treff verlost zehn Karten für „Die Heilige Johanna der Schlachthöfe“

THEATER. Das Vorarlberger Landestheater eröffnet seine Spielzeit im September mit Bert Brecht, und der AK-Theater-Treff verlost fünfmal zwei Karten für die Aufführung am 30. September 2022 mit anschließendem Gespräch mit Dramaturgie und Schauspieler:innen im T-Café.

In der Weltwirtschaftskrise

„Die Heilige Johanna der Schlachthöfe“ schrieb der große deutsche Dramatiker 1929/30 mitten in der Weltwirtschaftskrise. In den Chicagoer Schlachthöfen lässt Brecht eine ganz eigene Jeanne d'Arc ihren verzweiferten Kampf um die Würde der Arbeiter:innen ausfechten. Die Menschen leben in großer Unsicherheit. Fleischfabrikanten schließen und öffnen ihre Fabriken je

nach Marktlage. Spekulationen bestimmen die wirtschaftliche Situation.

Nazis verhinderten 1933 erste Aufführungen in Berlin und Wien. Das Stück kam erst 1959 auf die Bühne. Angesichts des skrupellosen Fleischkönigs Pierpont Mauler, der naiven Johanna Dark und der Arbeiterschaft, die förmlich zerrieben wird, fragt man sich, wie oft die Würde der Arbeitenden weltweit mit Füßen getreten wird.

Um Karten für die Aufführung am Freitag, 30. September 2022, um 19.30 Uhr im Vorarlberger Landestheater zu gewinnen, müsst ihr uns nur diesen Satz vervollständigen: **Arbeit verliert ihre Würde, wenn ...**

► **Hier geht's direkt zum Gewinnspiel für den AK-Theater-Treff**



Im Vorarlberger Landestheater wird Vivienne Causemann in der Titelrolle zu sehen sein.

Foto: Sarah Mistura / Vorarlberger Landestheater

WEIBERKRAM

von Univ.-Prof. Irene Dyk-Ploss



Verschubmasse

Der allgemeine Arbeitskräftemangel und vor allem die fehlenden qualifizierten Mitarbeiter:innen in fast allen Bereichen lassen wieder den Ruf nach Aktivierung der sogenannten „stillen Arbeitsmarktreserve“ ertönen. Dabei geht es in erster Linie um die Frauen, die gar nicht, nur geringfügig oder teilzeitbeschäftigt sind. Dass die meisten gute Gründe dafür haben – Betreuung von Kindern oder älteren bzw. kranken Angehörigen –, wird dabei geflissentlich übersehen. Fehlende oder qualitativ mangelhafte Entlastungseinrichtungen bzw. hohe Kosten in Relation zum üblichen Fraueneinkommen spielen für die Frauen ebenso eine Rolle wie die fragwürdige Attraktivität mancher angebotener Arbeitsplätze.

Die „stille Reserve“ ist dementsprechend auch gar nicht mehr so still, sondern verlangt lautstark bessere Arbeitsbedingungen und Entlohnung, flexible Arbeitszeiten und Arbeitsplatzsicherheit – auch in Pandemie- oder sonstigen Krisenzeiten. Frauen haben es satt, je nach Konjunktur gerufen oder abgerufen zu werden, als Verschubmasse zwischen Wirtschaft und Privatbereich.

► **E-Mail:** irene.dyk@jku.at



Impressum

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ► Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ► Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ► Redaktion: Anna Hatt, Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ► Infografik: Gerhard Riezler ► Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach